

# Vielfalt leben

Denkanstöße zum respektvollen Miteinander  
in VABO-Klassen und  
in Berufsvorbereitenden Bildungsgängen



Quelle: Astrid Bohländer

## HINWEIS

Der Arbeitsgruppe „Leitfaden VABO“ des Kultusministeriums gehören Winfried Klingler, Regierungspräsidium Stuttgart, Daniel Hildebrand und Roswitha Schäfer, Regierungspräsidium Tübingen, Christian Liebl und Diana Kaufmann, Regierungspräsidium Freiburg sowie Astrid Bohländer und Daniel Wunsch, Regierungspräsidium Karlsruhe, an. Seit dem Schuljahr 2020/21 sind Carina Baumgärtner-Huber, Regierungspräsidium Karlsruhe, und Heidrun Weik, Regierungspräsidium Stuttgart, zur Leitfaden-AG dazugekommen.

Das Team, das hier schreibt, besteht aus weißen, in Deutschland sozialisierten und aufgrund ihrer Rolle in der Schule gegenüber den Lernenden privilegierten Lehrkräften. Somit nehmen wir nur eine Perspektive aus dem System Schule ein und können weitere Stimmen, vor allem die der Lernenden, nur in vermittelter Form wiedergegeben. Wie sie Anerkennung und Gehör finden können, darum wird es in diesem Leitfaden gehen.

Wie können wir selbst dem gerecht werden, was wir hier formulieren? Diese Frage hat uns als Team immer wieder beschäftigt. Dass sich Vielfalt in unserer Sprache niederschlagen muss, war dabei klar. Wir wollen geschlechtergerecht formulieren. Deshalb verwenden wir geschlechtergerechte Alternativen (z. B. die Lehrkraft, die Lernenden) und das Gendersternchen. Wir wollen dabei nicht politisiert werden, sondern schlicht die Variante nutzen, die sich in der schriftlichen Praxis immer mehr durchsetzt, um geschlechtliche Vielfalt sichtbar zu machen.

Der vorgelegte Leitfaden soll informieren und die Nutzer\*innen durch aktive Elemente bei der eigenen Reflexion unterstützen. Des Weiteren möchten wir Sie motivieren, die Übungen aus dem Kapitel „*Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht*“ auszuprobieren und über einen längeren Zeitraum immer wieder einzusetzen.

Nachfolgend sind Hinweise zur möglichen Bearbeitung aufgeführt.

- Denkanstöße und eigene Ideen
- Schreiben
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- stark ausgeprägt
- mittelmäßig ausgeprägt
- wenig ausgeprägt

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vielfalt</b> .....	<b>6</b>
1.1	Warum über Vielfalt sprechen? .....	6
1.2	Was ist Vielfalt?.....	6
1.3	Vielfalt an beruflichen Schulen .....	7
1.4	Vielfalt konkret .....	12
1.5	Wechseln Sie die Perspektive!.....	13
<b>2</b>	<b>Vielfalt ist Normalität</b> .....	<b>13</b>
2.1	Vom Leitbild her gedacht – Lernen in der Schule.....	13
2.2	Vielfalt im Denken .....	14
2.3	Vielfalt in den Materialien.....	15
<b>3</b>	<b>Vielfalt vertiefen</b> .....	<b>16</b>
<b>4</b>	<b>Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht</b> .....	<b>17</b>
4.1	Kleine Nachdenkpause.....	17
4.2	Praktische Übungen für den Unterricht .....	19
4.3	Weitere Ideen aus dem Internet .....	55
4.4	Beispiel für eine Kompetenzblüte.....	56
4.5	Muster Kompetenzblüte zum Ausfüllen für die Schüler*innen .....	57
4.6	Kompetenzraster als Hilfestellung.....	58
<b>5</b>	<b>Anlaufstellen und Hilfen</b> .....	<b>59</b>
5.1	Schulische Angebote für Veranstaltungen und Workshops .....	59
5.2	Externe Angebote für Veranstaltungen und Workshops .....	59
5.3	Bildungsmedien gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt.....	62

Denken wir daran,  
dass die vielleicht größte Kraft  
der Menschen  
in ihrer Vielfalt liegt.  
(unbekannte\*r Autor\*in)

## **Vielfalt in Deutschland – Vielfalt im Klassenzimmer**

Kennen Sie Ninia "LaGrande" Binias? Uğur Sahin? Oder Aminata Touré?

Die Moderatorin und Podcasterin Ninia "LaGrande" Binias, die den Podcast „All Inclusive“ der Aktion Mensch hosted.

Den Mediziner, Professor und Mitgründer von BioNTech, der mit seinem Impfstoff hilft, die Covid19-Pandemie zu bekämpfen, Uğur Sahin.

Die Vizepräsidentin des schleswig-holsteinischen Landtages Aminata Touré, die erste afro-deutsche und jüngste Vizepräsidentin in Deutschland.

### **Aminata Touré**



Foto: Imke Lass (<https://aminata-toure.de/pressefotos/> abgerufen am 26.07.2021)

### **Ninia "LaGrande" Binias**



Foto: von der Künstlerin zur Verfügung gestellt.

Respekt! - werden Sie sagen. Das hört sich beeindruckend an. Ja, das finden wir auch.

Warum wir Ihnen hier von diesen Dreien erzählen? Weil sie als Personen des öffentlichen Lebens zeigen, wie vielfältig Deutschland ist. Mitten drin in dieser Vielfalt steht auch die Schule. Leider gelingt es uns noch nicht konsequent, diese Vielfalt in unserer Arbeit abzubilden.

Wie das gehen kann, darum soll es in diesem Leitfaden gehen. Und darum, wie wir empathisch ein respektvolles Miteinander in der Schule begleiten und arrangieren können.

### **Wie wollen wir einen guten Job machen?**

Wir setzen mit unseren Überlegungen bei uns allen als Lehrkräften an. Und bei unserer Professionalität. Wenn die Schule ein Ort sein will, an dem Chancengleichheit verwirklicht wird, dann setzen wir uns als Lehrkräfte gemeinsam dafür ein, dass vielfältige Herkünfte, Sprachen und Lern- und Lebensvoraussetzungen in unserer Schule sichtbar werden. Und dass wir, die von Berufswegen dafür verantwortlich sind, unseren Beitrag dazu leisten, dass das Recht auf Bildung für alle verwirklicht werden kann.

# 1 Vielfalt

---

## 1.1 Warum über Vielfalt sprechen?



Abbildung 2  
Tatyana Abramovich/Shutterstock

Vielfalt ist unser Alltag. Berufliche Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine Vielfalt an Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten anbieten. Die Bildungsgänge stehen für Lernende aller Herkunft und Zukünfte zur Verfügung. Damit bildet sich im Beruflichen Schulwesen die Vielfalt der Gesellschaft ab. So tragen berufliche Schulen zur Bildungsdurchlässigkeit bei („Kein Abschluss ohne Anschluss“). Und die Lernenden spiegeln hier alle Gruppen der Gesellschaft wider.

Doch wie steht es um die Vielfalt der Lehrer\*innen? Wenn wir uns auf den Aspekt der Zuwanderungsgeschichte konzentrieren, lässt sich sagen: Laut einer Erhebung „werden Lehrer\*innen mit Migrationsgeschichte (...) besondere biographische Ressourcen zugesprochen“, denn Lehrer\*innen mit Migrationsgeschichte wirken auf Lernende mit Migrationsgeschichte motivierend und tragen so zu deren schulischem Erfolg bei. Auch Lernende ohne Zuwanderungsgeschichte profitieren von einer kulturell heterogeneren Lehrer\*innenschaft, weil sie so ein potentiell positiveres Bild von Minderheiten erlangen.

Idealerweise bildet ein Lehrer\*innenkollegium ebenso die gesellschaftliche Vielfalt ab, wie es unter den Schüler\*innen schon der Fall ist.

## 1.2 Was ist Vielfalt? (Denkanstöße und eigene Ideen)

Um es noch konkreter zu machen: Es ist nicht nur Vielfalt, wenn jemand aus Rumänien kommt oder schwarze Haare hat oder Türkisch spricht. Das ist natürlich auch Vielfalt. Aber Vielfalt beschränkt sich nicht nur darauf, in welchem Land die Großeltern einer Person geboren wurden.

Es ist auch Respekt vor Vielfalt, wenn im Klassenzimmer Schwäbisch gesprochen wird. Und anerkannt wird, ob das Schwäbisch aus einer Gegend in Oberschwaben, z. B. Ölkofen, Beizkofen, Enzkofen oder aus Reutlingen oder Stuttgart kommt. „Häh?“ - denken Sie jetzt – wovon reden die?

Wir reden von der Anerkennung verschiedener Vielfaltskategorien. Wie diese auch noch aussehen können, sehen Sie im unteren Schaubild und in der Tabelle (Vielfalt im VABO und im Übergangssystem).

Und was sehen Sie dabei noch? Dass das manchmal ganz schön kompliziert ist mit der Vielfalt. Und dann kommt noch dazu: Jeder Mensch ist in sich vielfältig.

All das ist bedeutsam, weil es Identität ist. Weil es etwas mit mir zu tun hat. Mich ausmacht.

Und wenn nun jemand von außen sagt, du darfst hier nicht Schwäbisch oder Arabisch sprechen, dann versagt diese Person dir deine Identität. Und das tut weh.

Der wertschätzende Umgang zwischen Menschen passiert genau hier. Im Kleinen. Und in dem, was ich von außen vielleicht erstmal nicht nachvollziehen kann. Was aber die Person selbst für wichtig erachtet. Sie entscheidet, wer sie ist und sein will. Diese Entscheidung zu respektieren – das ist Wertschätzung.

### 1.3 Vielfalt an beruflichen Schulen

Vielfalt an beruflichen Schulen, ausgehend von den Vielfaltsdimensionen  
(Quelle: <https://www.charta-der-vielfalt.de>)

Vielfaltsdimensionen im VABO und im Übergangssystem

- Alter
- Geschlecht/Sexualität
- Fähigkeiten
- Berufliche Orientierung
- Familiäre Herkunft
- Person of Color
- Vorbildung
- Beeinträchtigungen
- Religion, Weltanschauung
- Sonstige

#### Schreibaufgabe zur Frage:

„Welche Schüler\*innen haben Sie in Ihren Klassen? Wie zeichnet sich dort Vielfalt aus?“

Die Auflistung der Vielfaltsdimensionen zeigt im Überblick die wichtigsten Kriterien der Vielfalt an Beruflichen Schulen. Nachfolgende Tabelle soll diese Kriterien noch verdeutlichen.

<i>Kriterien</i>	<i>Beschreibung</i>
<i>Alter</i>	<p>Alle Schularten des Übergangsbereichs und des VABO richten sich an Jugendliche, d.h. an unter 18-Jährige. In der Regel ist die Altersgruppe zwischen 16 und 18 Jahren vertreten. Allerdings sind in Einzelfällen sowohl 14- als auch 20-jährige Lernende in den Klassen. In den Berufsschulen sind auch ältere Lernende anzutreffen.</p> <p><b>Beispiel 1:</b> Ein Schüler, der mit 14 Jahren bereits neun Jahre an einer Werkrealschule verbracht hat, wechselt nun in das VAB.</p> <p><b>Beispiel 2:</b> Eine Schülerin wurde erst mit sieben Jahren eingeschult, wiederholte freiwillig die 3. Klasse, wechselte auf eine Gemeinschaftsschule und ging von dort nach fünf Jahren ohne Abschluss in das AVdual. Dort lernte sie auf Niveau A und bestand die Abschlussprüfung nicht. Deshalb wiederholt sie die Klasse und besucht trotz dem Erreichen der Volljährigkeit ein weiteres Jahr das AVdual.</p> <p><b>Eigene Beispiele:</b></p> <p>.....</p>

Identifiziere ich mich mit dem Geschlecht, das mir bei der Geburt zugewiesen wurde? Erlebe ich Einschränkungen aufgrund sozialer und kultureller Rollenzuschreibungen? Kann ich lieben, wen ich lieben möchte? Leider erfahren queere Lernende noch oft Diskriminierung und wünschen sich mehr Sensibilität für ihre Situation.

**Beispiel 1:** *Andreas ist trans und will nach herausfordernden Erfahrungen in der neuen Schule im AV nun nicht mehr Andrea genannt werden.*

**Beispiel 2:** *Greta fühlt sich am wohlsten in weiten Hoodies und mit abrasiertem Haar. Wenn sie die Tür zur Frauentoilette öffnet, schallt ihr regelmäßig ein "Ey, du bist falsch. Jungs müssen nach nebenan." entgegen.*

**Eigene Beispiele:**

.....

Die Lernenden kommen mit unterschiedlichen schulischen Voraussetzungen in die Schularten des Übergangsbereiches. Sowohl ihre intellektuellen Fähigkeiten als auch die handwerklich-motorischen Fähigkeiten sind sehr verschieden. In einer Klasse können gleichzeitig Lernende mit hohen kognitiven Fähigkeiten und ehemalige Lernende aus SBBZs zusammen lernen. Es gibt Lernende, die schon immer an allem geschraubt und gebastelt haben und gute handwerklich-motorisch Fähigkeiten mitbringen und Lernende, die sich empathisch um andere kümmern und das Miteinander im Blick haben.

Beispiel 1: Marius schafft es noch nicht ein gelochtes Blatt in einen Schnellhefter einzuheften.

Beispiel 2: Valentin baut ein Bienenhotel ohne fremde Hilfe.

Eigene Beispiele:

.....

Die Lernenden aus SBBZs, Werkrealschulen oder Gemeinschaftsschulen, Realschulen oder Gymnasien kommen mit unterschiedlichen beruflichen Vorkenntnissen. In den meisten Fällen sind Erfahrungen mit Praktika vorhanden. Einige Lernende haben Praktika von einer Woche, manche haben an mindestens einem Tag pro Woche über ein Schuljahr hinweg ein Praktikum absolviert, wiederum andere haben noch nie ein Praktikum gemacht. Einige Lernende mussten immer im Betrieb, Geschäft, in der Landwirtschaft, im Restaurant u.a. ihrer Eltern mithelfen. Geflüchtete Lernende hatten oftmals in Berufen in ihrem Heimatland gearbeitet. Einige Lernende haben ihre Ausbildung abgebrochen und besuchen nun Schularten im Übergangsbereich.

**Beispiel 1:** *Muhammed floh aus Syrien. Er arbeitete ab seinem 13. Lebensjahr als Schneider in Aleppo. Nun kann er nicht verstehen, warum er in Deutschland erst eine Ausbildung machen soll, bevor er in dem Beruf arbeiten darf.*



**Beispiel 2:** *Jaqueline hat eine Ausbildung zur Erzieherin begonnen, merkte aber, dass ihr die Arbeit mit kleinen Kindern keinen Spaß macht und bricht ihre Ausbildung ab.*

**Eigene Beispiele:**

.....

Die Bedeutung der familiären Herkunft für eine gelingende Bildungsbiografie wurde in vielen Studien belegt. Spätestens seit der Corona-Krise informieren die Medien, dass Chancengleichheit für Lernende aus Familien mit geringen finanziellen Mitteln und mit schlechter technischer Ausstattung nicht gegeben ist.

**Beispiel 1:** *Claire hat von der Schule ein digitales Endgerät für den Fernunterricht erhalten. Dennoch nimmt sie nicht an den Videokonferenzen teil. Auf Nachfrage der Klassenlehrerin erklärt sie dieser, dass in ihrer Unterkunft nur stundenweise Internet zur Verfügung steht.*

**Beispiel 2:** *Claire versäumt den Unterricht an einzelnen Tagen. Im Lernberatungsgespräch berichtet sie, dass sie zu Hause finanzielle Probleme haben und sie zurzeit keine Monatskarte kaufen kann.*

**Eigene Beispiele:**

.....

Person of Color gibt es an allen Schulen. Dennoch werden in den gängigen Lehrwerken Person of Color und ihre Geschichte in Deutschland vernachlässigt oder ignoriert. In Büchern, Lehrfilmen, Karikaturen, Comics etc. werden meist weiße Lernende und Situationen von Durchschnittsmittelschichtsfamilien dargestellt.

**Beispiel 1:** *Für ein Lernfeldprojekt wurden von einer Lehrkraft Babypuppen mit verschiedenen Hautfarben beantragt. Eine Kollegin meint, Lehrpuppen mit unterschiedlicher Hautfarbe seien unwichtig.*

**Beispiel 2:** *Zehra (PoC) beklagt sich bei ihrem Klassenlehrer: "Warum bekomme ich nur Praktikumsangebote für Restaurants oder Hotels?"*

**Eigene Beispiele:**

.....

Am deutlichsten wird die Vielfalt der Vorbildungen der Lernenden in den VABO-Klassen. Hier arbeiten z.B. Lernende gemeinsam, die in ihrem Heimatland insgesamt zwei Jahre eine Schule besuchten und gleichzeitig Lernende, die in ihrem Heimatland das Abitur ablegten und bereits studierten.

**Beispiel 1:** *Ahmad war ab seinem 6. Lebensjahr insgesamt zwei Jahre in einer Schule, dann musste er zu Hause in der Landwirtschaft mitarbeiten.*

**Beispiel 2:** *Abdouley besuchte in seinem Heimatland eine Privatschule bis zur 12. Klasse. Er spricht und schreibt drei Sprachen fließend.*

**Eigene Beispiele:**

.....

Das Spektrum an unterschiedlichen Beeinträchtigungen ist groß. Wir erleben Lernende mit körperlichen Beeinträchtigungen, Lernende mit kognitiven Beeinträchtigungen, Lernende mit dauerhaften und Lernende mit vorübergehenden Erkrankungen.

Physische als auch psychische Erkrankungen haben unter den Lernenden stark zugenommen. Wobei Wechselbeziehungen zwischen physischen und psychischen Erkrankungen bestehen. Als physische Erkrankungen gelten z. B. Adipositas, Erkrankungen von Organen, Bluthochdruck und andere. Als psychische Erkrankungen unter Lernenden treten gehäuft Depressionen, Essstörungen und insbesondere unter den Geflüchteten posttraumatische Belastungsstörungen auf.

**Beispiel 1:** *Okhir leidet an Diabetes. Die Adresse ihrer Eltern und ihres Arztes erhielten alle Lehrkräfte am Schuljahresanfang, um ihr ggf. schnell Hilfe zukommen zu lassen.*

**Beispiel 2:** *Lisa fühlt sich oft sehr schlapp, hat Kopfschmerzen, belastende Gefühle, keine Freude am Leben, ist lustlos und fühlt sich zu kraftlos, um die Schule zu besuchen.*

**Eigene Beispiele:**

.....

Die Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen bildet der Religionsunterricht im Übergangsbereich nur indirekt ab. Die Lehrkräfte sind i. d. R. katholisch oder evangelisch. Außerdem wird Ethik angeboten.

**Beispiel:** *Jehan kommt aus Syrien und ist Alevitin. Melody ist aus Gambia und muslimisch. Mihael ist in Kroatien geboren, seine Eltern sind Katholiken. Damir ist mazedonisch-orthodox. Pim kommt aus Thailand und ist Buddhistin. Ronahi hat eine jesidische Familie, versteht sich aber als bekenntnislos. Jo will nicht, dass irgendjemand seinen weltanschaulichen Hintergrund kennt.*

**Eigene Beispiele:**

.....

**Schreibaufgabe zur Frage**

Wie äußert sich Vielfalt in Ihrer Klasse?

Denken Sie noch einmal an die Aufzählung der Vielfaltdimensionen an Beruflichen Schulen und ergänzen Sie nachfolgend gegebenenfalls Ihre eigenen Kriterien mit Beispielen

*Eigene Kriterien*

*Eigene Beispiele*

	.....
	.....
	.....
	.....

## 1.4 Vielfalt konkret

In Kapitel "Was ist Vielfalt" wird der Ist-Zustand von Vielfalt dargestellt. Im folgenden Kapitel haben Sie die Möglichkeit, sich Gedanken darüber zu machen, welche Bedeutung Vielfalt für Ihren eigenen Unterricht und **für Ihre Schule** hat oder haben sollte.

### Denkanstöße und eigene Ideen

Haben Sie sich zu folgenden Fragen schon einmal Gedanken gemacht?

1. Wie gelingt es mir die **Perspektive** anderer einzunehmen und deren Erlebnisse ernst zu nehmen?
2. Welche Rolle spielt **Vielfalt** für meine Klassenführung / Stoffauswahl / Unterrichtsvorbereitung?
3. Wie zeige ich und meine Schule Einsatz und Verantwortung für **Vielfalt**?
4. Wird **Vielfalt** in meiner Schule offen thematisiert? Gibt es eine Person, die für dieses Thema verantwortlich ist?

### Gruppenarbeit

**Tipp:** Tauschen Sie sich mit Kolleg\*innen über Ihre Gedanken aus.

## 1.5 Wechseln Sie die Perspektive!

Was schon ganz schön lang so war, erscheint uns in der Regel als normal. Das heißt aber noch lang nicht, dass es auch für alle gut ist. Oder dass sich nicht etwas ändern könnte. Das zeigt uns beispielsweise die erfolgreiche Geschichte der Emanzipation der Frauen. Vor 120 Jahren war es normal, dass Frauen nicht wählen dürfen. Heute ist das für uns undenkbar. Gleichzeitig gibt es noch viel zu tun, um eine gleichberechtigte Gesellschaft für alle herzustellen – in der Schule, in Beziehungen, in der Familie, bei der Arbeit, im Sport.

**Schauen Sie mal:**



Quelle: Copyright Pinkstinks Germany e.V.;

<https://www.youtube.com/watch?v=Fs01NKHsGKA>

Schräg, oder? Hier haben Sie ein Video zu Geschlechterstereotypen gesehen. Das verhält sich ähnlich bei anderen Aspekten, z.B. wenn es um Herkünfte, Sprachen und Lern- und Lebensvoraussetzungen in der Schule geht.

**Seien Sie offen und hinterfragen Sie Ihre Privilegien!**

## 2 Vielfalt ist Normalität

---

Diese Normalität ist im Schulalltag möglicherweise eine pädagogische Herausforderung. Sie ist aber vor allem schön. Wir als Lehrkräfte haben den Auftrag, allen Lernenden Teilhabe und gesellschaftliche und berufliche Anschlussfähigkeiten zu ermöglichen.

### 2.1 Vom Leitbild her gedacht – Lernen in der Schule

Ein Blick in die Leitbilder vieler Schulen verdeutlicht sehr klar, wie wir uns eine wertschätzende und respektvolle Schulgemeinschaft vorstellen. Es werden Entwicklungsziele formuliert, die natürlich das Lernen selbst und das verantwortungsvolle Leben in der Gesellschaft betreffen. Durch kognitive und affektive Aktivierungen auf unterschiedlichsten Kanälen soll es gelingen, dass Lernende Kompetenzen entwickeln und Fertigkeiten erlangen, die sie für die Bewältigung ihres Lebens nutzen und anwenden können. Wie sieht die Umsetzung aber nun konkret im Unterricht und in der Interaktion mit den Lernenden aus?

*Wie können Lehrkräfte einen Lernprozess initiieren, in dem Empathie, Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander entwickelt und nachhaltig trainiert werden kann?*

Lehrkräfte sind Fachleute für das Lernen. Sie können Lernprozesse so planen, ausgestalten und durchführen, dass Lernende eine Möglichkeit haben, ihren eigenen Lernprozess so zu arrangieren, dass sich Wissen, Können und konkrete Kompetenzen herausbilden können und diese bei Bedarf auch wieder abrufbar sind. Der Lernprozess selbst wird von vielen Faktoren gesteuert und beeinflusst. Lerntheorien versuchen als gedankliche Konstrukte die Prozesse und Abläufe in den Gehirnen der Lernenden abzubilden und zu beschreiben. Inzwischen ist auch die Bedeutung der Interaktionen im Unterricht bzw. im Klassenzimmer, also die Beziehungsgestaltung, durch Spiegelneuronen und als Resonanz des Gegenübers wissenschaftlich beleuchtet und belegt (vgl. Bauer 2015, S. 103 f).

Vor diesem Hintergrund und der Erkenntnis, dass das Lernen am Vorbild sehr wirksam und effektiv ist (vgl. Hüther 2020, S. 123 f), leitet sich die folgende Leitfrage ab:

**Wie können Lehrkräfte einen Lernprozess initiieren, in dem Empathie, Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander entwickelt und nachhaltig trainiert werden kann?**

Der Leitfaden möchte eine Antwort geben auf diese Frage, besonders im Kapitel „Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht“.

Wie bei der Wissensvermittlung muss auch Haltung vorgelebt und in ständiger Reflexion angebahnt werden, um nachhaltig zu wirken. Einzelne Unterrichtsstunden oder Projekttage sind gut gemeint, zeigen auch gewisse Wirkungen, verpuffen dann aber oft im fortlaufenden Schulalltag. Auch wäre es zu kurz gedacht, eine Werte- und Toleranzentwicklung den anderen Fächern, z. B. Religion, Gemeinschaftskunde, Lebensweltbezogene Kompetenz, Ethik, u. a. zu überlassen, die sich ausgehend vom Bildungsplan ohnehin damit beschäftigen.

## 2.2 Vielfalt im Denken

Häufig schreiben wir unseren Mitmenschen schon Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen zu, aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Damit reduzieren wir sie jedoch auf bestimmte Charakter- und Verhaltensmerkmale und schränken unsere Wahrnehmung stark ein. Folglich lernen wir nicht das Individuum kennen, sondern ergänzen nur unser Bild um weitere, nicht wahrgenommene und häufig negative, Eigenschaften, die aus der Gruppenzugehörigkeit abgeleitet werden. Anschaulich spricht davon die Ungleichheits-Forscherin Aylin Karabulut. Sie erzählt z. B. von einer muslimischen Schülerin, die aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit mit dem IS gleichgesetzt wird.

**Hören Sie hier:**



<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/rassismus-im-alltag-ungleichheits-forscherin-aylin-karabulut-hat-in-schulen-geforscht?token=4pbheuru7gs4imts7kuh7nistr0wxdzjf>

Die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie nennt diesen verzerrten Wahrnehmungsprozess in einer berühmt gewordenen Rede bezeichnend „The danger of a single story“ und zeigt anhand ihrer eigenen Lebensgeschichte, wie häufig wir alle in Stereotypen und Vorurteilen denken, ohne dass es uns bewusst ist. Sind Sie neugierig geworden?

**Dann schauen Sie sich doch diesen TED-Talk an:**



[https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_ngozi\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=de#t-6490](https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=de#t-6490)

Können wir Stereotypen in unseren Köpfen gänzlich vermeiden? Nein, denn sie sind Teil eines Orientierungssystems, welches uns kulturell oder per Sozialisation vermittelt wird. Stereotypen geben uns zum einen sozialen Halt in der Gruppe und zum anderen individuelle Sicherheit im Alltag, weil Situationen und Personen nicht immer wieder neu beurteilt werden müssen.

Um also einen diskriminierungssensiblen Lernprozess zu erzielen, müssen wir versuchen zu verstehen, dass wir etwas verzerrt wahrnehmen und woher diese verzerrte Wahrnehmung möglicherweise kommt. Nur, wenn wir hinschauen und die dahinterstehenden Gedanken, Unsicherheiten oder Ängste ernst nehmen, können sie auch abgebaut werden (vgl. Friesenhahn 2001, S. 118-120).

Dies gilt nicht nur im direkten Umgang mit den Lernenden und in der Klasse, sondern auch, oder vielleicht gerade, im Kollegium. Vielleicht fallen auch im Lehrerzimmer Bemerkungen, die einer stereotypen Denkweise zugrunde liegen: „Haben Sie als Frau keine Schwierigkeiten in solchen Klassen wie dem VABO?“

**Bestimmt kommt Ihnen diese Frage bekannt vor oder Sie kennen ähnliche Beispiele.**

Wir können als Vorbilder jedoch vorausgehen und wie Chimamanda Ngozi Adichie zeigen, dass es mehr als EINE Geschichte von jedem gibt, sowohl bei den Lernenden als auch im Kollegium.

### **2.3 Vielfalt in den Materialien**

Weil Vielfalt Normalität ist, gehört es zur Aufgabe von uns Lehrkräften, gezielt Lern- und Lehrmaterialien auszuwählen, die nicht mit Stereotypen arbeiten. Denn auch der emotionalen Wirkung auf die Lernenden sollten wir uns bewusst sein. Wie muss sich wohl ein türkischer Lernender fühlen, wenn im Mathematikbuch zum zweiten oder gar dritten Mal eine Aufgabe kommt, in der berechnet werden soll, wie viel die Döner kosten, die ein Türke isst? Wie wirken Lehrmaterialien, in denen ausschließlich weiße Menschen dargestellt sind, auf Lernende of colour? Es braucht sicherlich keine psychologischen Vorkenntnisse, um zu erschließen, dass diese Darstellungen nicht wertschätzend und auch nicht lernförderlich sind. Wie soll man sich damit positiv identifizieren und Lust aufs Lernen bekommen?

Auch das Internet reproduziert die analoge Welt gerne mit ihren Stereotypen, Vorurteilen und Projektionen. Was Suchmaschinen anbieten ist nicht zwingend neutral und wertfrei.

Ähnlich verhält es sich mit Schulbüchern und anderem Unterrichtsmaterial. Es lohnt sich, mehrmals hinzusehen, ob Bilder und Texte der Wirklichkeit der Lernenden gerecht werden.

In viel zu vielen Schulbüchern finden sich leider noch Bilder mit imaginierten Lernenden. So sehen die Lernenden im Übergangsbereich kaum aus. Wo sind die Darstellungen von Lernenden im Rollstuhl, mit schwarzen Haaren, mit Kopftuch? Sind die Lernenden ausschließlich blond?

Die Bilderplattform Pixabay gibt immerhin unter den ersten zwanzig Treffern beim Stichwort "Schule" auch folgende Bilder an. Vielfalt lässt sich hiermit durchaus bunt und divers im wahrsten Sinne des Wortes abbilden.



Abbildung 2 Quelle: <https://pixabay.com/de/images/search/schule/> (01.04.2021)

### 3 Vielfalt vertiefen

---

Das mit der Vielfalt interessiert Sie jetzt noch mehr? Dann hören oder lesen Sie doch in ein paar O-Töne rein. Zum Beispiel:

#### Podcasts

- All inclusive: Podcast mit Ninia LaGrande über Inklusion, Chancengleichheit und Zugehörigkeit in unserer Gesellschaft  
<https://www.aktion-mensch.de/podcast>
- Halbe Katoffl: Gesprächsreihe mit Deutschen, die nicht-deutsche Wurzeln haben  
<https://halbekatoffl.de/>
- Tupodcast: Tupoka Ogette, Anti-Rassismustrainerin und Autorin, spricht mit Schwarzen Frauen  
<https://tupodcast.podigee.io/>
- Deutschlandfunk: Zwischentöne vom 29.08.21 mit der Politologin Emilia Roig  
Audio-Archiv / Suche ([deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de))

#### Bücher

- Erkurt, Melissa (2020): Generation haram. Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben, Paul Zsolnay Verlag, Wien.
- Hasters, Alice (2019): Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten, hanserblau, München.
- Roig, Emilia (2021): Why we matter. Das Ende der Unterdrückung, Aufbau Verlag, Berlin.



## 4 Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht

---



Ein respektvoller und offener Umgang miteinander stellt eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, dass sich alle Lernende in der Klasse wohl fühlen können. Daher ist es wichtig, vom ersten Schultag an in den VABO-Klassen und anderen berufsvorbereitenden Bildungsgängen ein positives Sozialverhalten zu fördern mit dem Ziel, dass sich alle in der Klasse respektiert, anerkannt und wertgeschätzt fühlen.

### 4.1 Kleine Nachdenkpause

#### Schreibaufgabe

Ordnen Sie auf einer Skala von 1-6 ein, welche Bedeutung für Sie die Themenbereiche "Respekt, Wertschätzung, Wohlbefinden, Vielfalt..." in Ihrer Schule haben.

1 = geringe Bedeutung

6 = sehr hohe Bedeutung

#### Schreibaufgabe

Überlegen Sie, wie Sie bisher die oben genannten Themenbereiche umgesetzt haben.

Was lief gut? Was wollen sie verbessern?

Im Folgenden werden beispielhaft unterrichtliche Aktivitäten und Übungen dargestellt, die recht schnell und ohne großen Aufwand im VABO und anderen berufsvorbereitenden Bildungsgängen umgesetzt werden können. Der pädagogische Ansatz hat dabei das Ziel, von Beginn an wertschätzendes Verhalten in den Vordergrund zu stellen. Die Aktivitäten und Übungen sind deshalb thematisch positiv besetzt und beziehen sich vorrangig auf die folgenden Themenbereiche:

***Respekt/Vielfalt/Wertschätzung/Miteinander***

Ein spielerischer Zugang erhöht dabei die Motivation, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen, sie umzusetzen und im gesamten Schuljahr „dranzubleiben“. Die Übungen und Aktivitäten können im Laufe des Schuljahres wiederholt werden oder auch in inhaltlich erweiterter Form umgesetzt werden, so dass sich bei den Lernenden nachhaltig ein wertschätzendes Sozialverhalten in der Klasse entwickeln kann.

Damit die Lernenden auch die Sinnhaftigkeit der Übungen und die mit den Übungen verbundenen Ziele verstehen können, ist es wichtig, diese nach der Durchführung zu reflektieren. Diese Reflexion sollte zwei wichtige Fragebereiche beinhalten:

- 1. Hat die Übung, so wie sie durchgeführt wurde funktioniert? Was lief gut? Was könnte noch verbessert werden?*
- 2. Welche Kompetenzen waren notwendig, damit ich die Übung durchführen konnte? Welche Kompetenzen habe ich bei der Übung gezeigt? Wofür sind diese Kompetenzen wichtig?*

Bei der zweiten Frage eignet sich sehr häufig der Einsatz der Kompetenzblüte (siehe Anhang), um die einzelnen Kompetenzen sichtbar zu machen und den konkreten Zusammenhang der Kompetenzen mit der Übung zu verdeutlichen.

Damit die Lernenden mit der Kompetenzblüte arbeiten können, ist nach der Kennenlernübung zum Einstieg die Übung „Wir arbeiten mit der Kompetenzblüte“ eingebaut. Diese sollte deshalb auch unmittelbar nach der Kennenlernübung durchgeführt werden.

Welche Übungen eingesetzt werden und in welcher Reihenfolge dies geschehen soll, hängt davon ab, ob die jeweilige Übung für die konkrete Klasse geeignet ist und wie sich die Situation in der Klasse darstellt. Wenn einzelne Lernende bei der Durchführung der Übungen nicht mitmachen wollen, können diese als Beobachtende eingesetzt werden. Bei den gemeinsamen Austausch- und Reflexionsphasen können diese dann ihre Beobachtungen mitteilen, so dass sie dann über diese Beobachterfunktion doch bei der Durchführung der Übung mitwirken.

## 4.2 Praktische Übungen für den Unterricht

### Kennenlernübung zum Einstieg (Gruppenübung)

Teilnehmer\*innenzahl: Eine Schulklasse

Wie heiße ich und was unterscheidet mich von allen anderen hier im Raum?



Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Folie/Tafel/ Stellwand mit der Aussage: <i>Jede*r in der Klasse ist anders!</i></p> <p>Zeitraum: Ca. 20 Minuten</p>	<p>Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. Ein*e Lernende*r beginnt, sagt ihren/seinen Namen und was sie/ihn von allen anderen hier im Raum unterscheidet. Dies kann das Geburtsdatum, die Herkunft, das Alter, die Körpergröße, das Lieblingsessen, ein Hobby, ein Lieblingsfach in der Schule, das Herkunftsland sein oder auch etwas Anderes. Wenn sich keine Mitlernenden melden, für die das Gesagte auch zutrifft, kommt der/die nächste Lernende an die Reihe. Melden sich jedoch Mitlernende, für die das Unterscheidungsmerkmal auch zutrifft, nennt der/die Lernende ein anderes Unterscheidungsmerkmal, das nur auf sie/ihn zutrifft. Wenn alle Lernenden an der Reihe waren, wiederholen sie in 2er- oder 3er Gruppen alle Unterscheidungsmerkmale, an die sie sich noch erinnern können. Jede Gruppe trägt die Aussagen vor, an die sie sich noch erinnern konnte. Anhand der Aussagen bestätigen die Lernenden die Aussage an der Tafel/ auf der Folie/an der Stellwand „Jeder in der Klasse ist anders!“</p> <p>Die Übung wird abgeschlossen mit der Reflexion. Die Lernenden teilen mit, ob sie mit der Durchführung der Übung zufrieden waren, was gut war und was gegebenenfalls verbessert werden könnte.</p> <p>Sollte noch Zeit zur Verfügung stehen, könnten sich die Lernenden noch über weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen (siehe Hinweis zur Durchführung).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann in Kontakt mit anderen sein.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann mit anderen in einer Gruppe zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Unterscheidungsmerkmale erinnern.</li> <li>• Ich kann Unterscheidungsmerkmale aufzählen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jeder in der Klasse anders ist.</li> <li>• Ich kann mitteilen, ob die Übung funktioniert hat.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> </ul>

#### Hinweise zur Durchführung

Die Kennlernübung eignet sich gut zu Beginn des Schuljahres, kann aber mit anderen vorgegebenen Merkmalen auch später immer wieder durchgeführt werden.

Im Anschluss an die Kennlernübung zum Einstieg könnten sich die Lernenden in Kleingruppen nach festgelegten Merkmalen (Berufswunsch, Hobbies, Lieblingsfach etc.) über weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen. Dabei können nach einem festgelegten Zeitfenster immer wieder neue Kleingruppen gebildet werden, so dass am Ende der vorgesehenen Lernzeit alle Lernenden miteinander im Gespräch waren.

Die Übung eignet sich auch für den Einsatz in VABO-Klassen.

<b>Reflexions- übung</b>	<h2 style="color: green;">Mit der Kompetenzblüte eine Übung reflektieren</h2>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	 <p>Abbildung 4 <a href="https://pixabay.com/de/photos/sonnenblume-blume-botanik-3614728/">https://pixabay.com/de/photos/sonnenblume-blume-botanik-3614728/</a> y</p>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Stellwand mit Fragekärtchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Hat die Übung funktioniert?</i></li> <li>• <i>Was war gut?</i></li> <li>• <i>Was kann noch verbessert werden?</i></li> <li>• <i>Was habe ich zum Gelingen der Übung beigetragen?</i></li> </ul> <p>Moderationskarten (oval und rund) für die Blüte</p> <p>Arbeitsblatt mit Kompetenzblüte für die SuS</p> <p>Klebestift oder Pinnadeln</p> <p>Zeitumfang: Ca. 30 Minuten</p>	<p>Die Lehrkraft teilt den Lernenden mit, dass es wichtig ist, nach einer Übung darüber zu sprechen, ob die Übung funktioniert hat. Sie erinnert die Lernenden an die Kennenlernübung und bittet die Lernenden aus ihrer Sicht Rückmeldung zu den Fragen auf der Stellwand zu geben. Einige der Antworten werden an der Stellwand festgehalten.</p> <p>Die Lernenden erhalten eine Kompetenzblüte, in deren Mitte der Name der Übung (hier: Jede/r ist anders) steht. Um zu lernen, wie die Kompetenzblüte ausgefüllt wird, erstellen die Lernenden gemeinsam mit der Lehrkraft eine Muster-Kompetenzblüte. Die Kompetenzen werden dabei in „Ich kann-Sätzen“ formuliert.</p> <p>Beispielformulierungen in der Muster-Kompetenzblüte könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich kann anderen zuhören.</i></li> <li>• <i>Ich kann andere ausreden lassen.</i></li> <li>• <i>Ich kann mitteilen, was mich von allen anderen unterscheidet.</i></li> <li>• <i>Ich kann mit meinen Mitlernenden zusammenarbeiten.</i></li> <li>• <i>Ich kann die Meinung anderer akzeptieren.</i></li> <li>• <i>Ich kann mitteilen, worin sich Menschen unterscheiden.</i></li> <li>• <i>Ich kann Gemeinsamkeiten mit anderen erkennen.</i></li> <li>• <i>Ich kann Beispiele nennen, dass jeder Mensch anders ist.</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p><i>Bei der Visualisierung auf der Kompetenzblüte reichen Stichworte, wie z. B. zuhören, ausreden lassen...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann meinen eigenen Beitrag zum Gelingen der Übung erkennen.</li> <li>• Ich kann beurteilen, ob die Übung gelungen ist.</li> <li>• Ich kann Verbesserungsvorschläge machen.</li> <li>• Ich kann erkennen, welche Kompetenzen für das Gelingen der Übung wichtig sind.</li> <li>• Ich kann meine eigenen Kompetenzen einschätzen.</li> <li>• Ich kann „Ich kann-Sätze“ formulieren.</li> <li>• Ich kann mit der Kompetenzblüte arbeiten.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

Um bei den Lernenden sichtbar zu machen, welchen Beitrag sie zum Gelingen der Übung geleistet haben und welche Kompetenzen sie dabei gezeigt haben, eignet sich der Einsatz der Kompetenzblüte. Dabei ist es wichtig, dass die Lernenden zu Beginn Unterstützung bei der Formulierung der „Ich kann-Sätze“ erhalten. Die Kompetenzblüten sind für die Lernenden im VABO und in den anderen berufsvorbereitenden Klassen ein guter Wegbegleiter, um die eigene Kompetenzentwicklung verfolgen zu können. Die Kompetenzblüte als Reflexionsinstrument sollte daher nach jeder Übung eingesetzt werden. Ergänzend könnte auch ein Austausch in Kleingruppen über die ausgefüllten Kompetenzblüten erfolgen, um die Zusammenarbeit der Lernenden und das gegenseitige Verstehen zu stärken.

<b>Übung 1</b>	<p style="text-align: center;"><b>Wie sollte eine Schule aussehen, in der ich mich wohl fühle?</b></p>  <p>Abbildung 5 <a href="https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/">https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Eine Stellwand mit der Überschrift:  <i>Wie sollte eine Schule aussehen, in der ich mich wohl fühle?</i></p> <p>Arbeitsblatt:  <i>Wie sollte eine Schule aussehen, in der ich mich wohl fühle?</i></p> <p>Kompetenzblüte auf der Stellwand als Reflexionsinstrument</p> <p>Zeitumfang:          Ca. 1 Unterrichtsstunde</p>	<p>Die Lernenden erhalten ein Arbeitsblatt und schreiben in Einzel- oder in Partnerarbeit ihre Vorschläge auf. Die Vorschläge können in ganzen Sätzen oder auch nur mit einzelnen Begriffen formuliert werden. Die Vorschläge werden anschließend in der Klasse vorgestellt.</p> <p>Finden die Lernenden einen Vorschlag wichtig, wird er auf die Stellwand übertragen.</p> <p>Anschließend besprechen die Lernenden konkrete Beispiele, wie die Vorschläge auf der Stellwand im Unterricht und in der Schule umgesetzt werden können.</p> <p>In der Reflexionsphase sprechen die Lernenden darüber, welche positiven Auswirkungen es auf die Klassenatmosphäre und auf das Miteinander in der Klasse hat, wenn sich jeder in der Klasse wohl fühlt.</p> <p>Die einzelnen Beiträge können an der Stellwand in der Kompetenzblüte festgehalten werden.</p> <p><b>Weitere Umsetzungsmöglichkeit:</b></p> <p>Innerhalb des Schuljahres können die Vorschläge auf der Stellwand immer wieder angesprochen und ergänzt werden. Wichtige Fragestellungen können dabei sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Was ist bereits gut umgesetzt worden?</i></li> <li>• <i>Was kann noch verbessert werden?</i></li> <li>• <i>Was kann noch ergänzt werden.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen absprechen.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen akzeptieren.</li> <li>• Ich kann mitteilen, welche positiven Auswirkungen es auf die Klassenatmosphäre hat, wenn sich jeder in der Klasse wohlfühlt.</li> <li>• ...</li> </ul>
<p>Hinweise zur Durchführung:</p> <p>Die Partnerarbeit beim Sammeln der Vorschläge ist dann sinnvoll, wenn einige Lernende in der Klasse noch über wenige deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Lernende mit besseren deutschen Sprachkenntnissen können dabei als „Sprachunterstützer“ eingesetzt werden. Wichtig ist, dass der Zusammenhang zwischen dem persönlichen Wohlfühlen, einer positiven Klassenatmosphäre und einem guten Umgang miteinander bei den Lernenden sichtbar wird. Hierzu eignet sich eine ausgefüllte Kompetenzblüte auf einer Stellwand.</p>		

<h2>Übung 2</h2>	<h2 style="color: green;">Tagesmotto/ Wochenmotto</h2>  <p>Abbildung 6 <a href="https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/">https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Karten für das Tagesmotto/Wochenmotto</p> <p>Kompetenzblüte</p> <p>Zeitumfang: Ca. 20 Minuten Einführung Tages-/Wochenmotto) Ca. 25 Minuten (Besprechung und Reflexion am Ende des Tages/ der Woche)</p>	<p>Die Lehrkraft, die in der ersten Unterrichtsstunde am Tag/in der Woche in der Klasse unterrichtet, hängt im Klassenzimmer eine Karte mit dem Tagesmotto/Wochenmotto an die Wand. Ein Beispiel für ein Tagesmotto/Wochenmotto könnte sein: „Wir sind freundlich und nett zueinander.“</p> <p>In Einzelarbeit/Partnerarbeit/im Klassengespräch nennen die Lernenden Beispiele, wie das Tagesmotto/Wochenmotto konkret im Unterricht umgesetzt werden kann. Jede Lehrkraft, die an diesem Tag/in der Woche in der Klasse unterrichtet, geht in ihrem Unterricht auf das Tagesmotto/Wochenmotto ein. Dabei wird auch darauf eingegangen, warum das Tagesmotto/Wochenmotto für das Klassenklima und das gemeinsame Lernen in der Klasse wichtig ist. Am Ende des Tages/der Woche wird in der letzten Unterrichtsstunde im Klassengespräch darüber gesprochen, wie das Tagesmotto/Wochenmotto umgesetzt wurde. Die Lernende können dabei ergänzend mündlich Beispiele mitteilen, die aufzeigen, ob die Umsetzung funktioniert hat oder nicht.</p> <p>Um ihr eigenes Verhalten zu reflektieren, wie sie das Tagesmotto/Wochenmotto umgesetzt haben, füllen die Lernenden ihre Kompetenzblüte aus.</p> <p><b>Alternative Vorgehensweise:</b> Die Lernenden machen zu Beginn Vorschläge für ein Tagesmotto/ Wochenmotto und einigen sich auf ein Motto, das für sie wichtig ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann Beispiele für das Tagesmotto/Wochenmotto nennen.</li> <li>• Ich kann das Tagesmotto/Wochenmotto in meinem Handeln berücksichtigen.</li> <li>• Ich kann andere freundlich behandeln.</li> <li>• Ich kann andere wertschätzen.</li> <li>• Ich kann andere akzeptieren, wie sie sind.</li> <li>• Ich kann die Bedeutung des Tagesmottos/Wochenmottos für ein gutes Klassenklima erkennen.</li> <li>• Ich kann mein eigenes Verhalten im Zusammenhang mit dem Tagesmotto/Wochenmotto reflektieren.</li> <li>• Ich kann mein Verhalten in „Ich kann-Sätzen“ formulieren.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

Eine Absprache zwischen den Lehrkräften der Klasse ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der Übung.

Die Übung ist auch für sprachschwächere Lernende geeignet. Sie beteiligen sich mündlich in dem Maße, wie sie es ihre Sprachkenntnisse ermöglichen.

Die Übung Tagesmotto/Wochenmotto kann im gesamten Schuljahr durchgeführt werden. Wiederholungen eines Mottos eignen sich dabei gut, um Fortschritte sichtbar zu machen. Durch die konkreten Beispiele zu einem Tagesmotto/Wochenmotto wird sichtbar, welches Verhalten zu einer positiven Umsetzung des Mottos führt.

Wichtig ist, dass am Ende des Tages/der Woche über die Umsetzung des Tagesmottos/Wochenmottos gesprochen wird und durch das Ausfüllen der Kompetenzblüte bei den Lernenden sichtbar wird,

- wie jeder zur Umsetzung des Tagesmottos/Wochenmottos beigetragen hat.
- welche konkreten Beispiele zur Umsetzung des Tagesmottos/Wochenmottos beitragen.



<h2>Übung 3</h2>	<h1 style="color: green;">Standbilder</h1> <h2 style="color: green;">Was ist uns in der Klasse wichtig?...</h2>  <p>Abbildung 7 <a href="https://pixabay.com/de/photos/pinnwand-laptop-computer-3233653/">https://pixabay.com/de/photos/pinnwand-laptop-computer-3233653/</a></p>	<p>Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse</p>
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Kompetenzkarten „Was ist uns in der Klasse wichtig?“</p> <p>Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in der Migrationsberatung (Hrsg. Bertelsmann Stiftung; <a href="https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/aufstieg-durch-kompetenzen/projektthemen/kompetenz-und-beurteilungskarten-neu">https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/aufstieg-durch-kompetenzen/projektthemen/kompetenz-und-beurteilungskarten-neu</a>)</p> <p>Stellwand Kompetenzblüte</p> <p>Zeitraum: Ca. 2 Unterrichtsstunden</p>	<p>Die Lernenden teilen sich in Kleingruppen auf (3er oder 4er Gruppen). Jede Kleingruppe erhält eine Kompetenzkarte, die eine Aussage enthält, zu „Was ist uns in der Klasse wichtig?“</p> <p>Beispiele können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wir können gut zusammenarbeiten</i></li> <li>• <i>Wir können uns gegenseitig unterstützen</i></li> <li>• <i>Wir können gut miteinander reden.</i></li> <li>• <i>Wir können uns gut verstehen.</i></li> <li>• <i>Wir können Streitigkeiten lösen.</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Um die Aussage sprachlich zu verstehen, erhält jede Kleingruppe bei Bedarf als Beispiel eine visualisierte Kompetenzkarte (z. B. Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung). Die Lernenden jeder Kleingruppe überlegen sich gemeinsam, wie sie die Aussage der Kompetenzkarte in einem Standbild darstellen können. Jede Kleingruppe stellt ihr Ergebnis in einem Standbild vor. Die Mitlernenden teilen mit, was sie gesehen haben und welche Aussage auf der Kompetenzkarte zu dem Standbild passen würde.</p> <p>Die Aussagen der Kompetenzkarten werden auf die Stellwand gehängt. Im Klassengespräch überlegen sich die Schuler*innen Beispiele, wie sie die Aussagen konkret in ihrer Klasse umsetzen können. Dabei wird auch reflektiert, was schon in der Klasse gut umgesetzt wird und was noch umgesetzt werden müsste.</p> <p>Beispiele, die die Lernenden für besonders wichtig erachten, notieren sie in ihre Kompetenzblüte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen abstimmen.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann andere akzeptieren.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen akzeptieren.</li> <li>• Ich kann anderen mitteilen, was mir in der Klasse wichtig ist.</li> <li>• Ich kann Beispiele für die Umsetzung nennen.</li> <li>• Ich kann anderen mitteilen, was in der Klasse gut funktioniert.</li> <li>• Ich kann anderen mitteilen, was in der Klasse noch umgesetzt werden sollte.</li> <li>• ...</li> </ul>


Hinweise zur Durchführung:

Die visualisierten Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung dienen als Unterstützung für sprachschwächere Lernende. Die Aussagen der Kompetenzkarten können immer wieder im Laufe des Schuljahres in den Unterricht einbezogen werden, um zu reflektieren, wie sich die Klassengemeinschaft entwickelt hat. Dabei sollen die Lernenden bei Bedarf auch neue Aussagen hinzufügen und mit Beispielen aufzeigen, wie diese umgesetzt werden können.

<b>Übung 4</b>	<h2 style="color: green;">Platzwechsel</h2>  <p>Abbildung 8 <a href="https://pixabay.com/de/photos/st%C3%BChle-stuhlkreis-therapie-58475/">https://pixabay.com/de/photos/st%C3%BChle-stuhlkreis-therapie-58475/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Stellwand oder Tafel mit den Regeln</p> <p>Auf der Stellwand werden die Ziele der Übung, die bei der Klassenbesprechung genannt werden, festgehalten.</p> <p>Kompetenzblüte</p> <p>Zeitraum: Ca. 1 Unterrichtsstunde</p>	<p>Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. Eine Lernende/ein Lernender steht in der Mitte. Sie/er sagt zu den Lernenden im Stuhlkreis „Alle, die gerne in die Schule gehen, wechseln den Platz. Alle Lernende, für die die Aussage zutrifft, stehen auf und versuchen zügig einen anderen Platz einzunehmen. Auch der/die Lernende, der/die in der Mitte die Aussage gemacht hat, versucht einen Platz zu erhalten. Wenn alle Plätze besetzt sind, bleibt immer eine Lernende/ein Lernender übrig, die/der nun in der Mitte steht und wieder eine Aussage macht zu: „Alle, die ..., wechseln den Platz.“</p> <p>Die Lehrkraft teilt folgende Regeln vor Beginn der Übung den Lernenden mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beim Wechseln der Plätze darf sich die Lernende/der Lernende auf den Platz setzen, den sie/er zuerst berührt.</i></li> <li>• <i>Beim Wechseln der Plätze ist es nicht erlaubt, den nächsten Stuhl nach rechts oder nach links zu besetzen.</i></li> <li>• <i>Es dürfen nur Aussagen gemacht werden, die einen positiven Inhalt haben (kein Porno, keine Gewalt, keine Diskriminierung, ...)</i></li> </ul> <p>Vor Beginn der Übung zeigt die Lehrkraft anhand von 2-3 Beispielen auf, was die Lernenden in der Mitte des Stuhlkreises sagen könnten.</p> <p>Beispiele könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Alle, die morgens mit dem Bus in die Schule kommen, wechseln die Plätze.</i></li> <li>• <i>Alle, die nicht in Deutschland geboren sind, ...</i></li> <li>• <i>Alle, die gerne Sport treiben, ...</i></li> <li>• <i>Alle, die schon einen konkreten Berufswunsch haben, ...</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Nach der Durchführung der Übung wird im Klassengespräch darüber gesprochen,</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Regeln halten.</li> <li>• Ich kann fair mit anderen umgehen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann einschätzen, ob die Durchführung der Übung gelungen war.</li> <li>• Ich kann einschätzen, ob die Regeln und Vorgaben zur Übung eingehalten wurden.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen akzeptieren.</li> <li>• Ich kann meine eigenen Kompetenzen benennen.</li> <li>• Ich kann meine Kompetenzen in „Ich kann-Sätzen“ formulieren.</li> <li>• ...</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>wie sich die Lernenden bei der Übung gefühlt haben.</i></li> <li>• <i>ob die Übung funktioniert hat.</i></li> <li>• <i>ob die Regeln eingehalten wurden.</i></li> <li>• <i>was die Ziele der Übung sind und ob diese Ziele erreicht wurden.</i></li> </ul> <p>Nach dem Klassengespräch tragen die Lernenden in ihre Kompetenzblüten in „Ich kann-Sätzen“ die Kompetenzen ein, die sie gezeigt haben und zum Gelingen der Übung beigetragen haben.</p> <p>Gegebenenfalls kann die Übung nach der Klassenbesprechung noch einmal durchgeführt werden.</p>	
<p>Hinweise zur Durchführung:</p> <p>Die Übung macht den Lernenden sehr viel Spaß. Sie kann daher im gesamten Schuljahr immer wieder durchgeführt werden. Wichtig dabei ist, dass die oben genannten Regeln/Vorgaben immer vor Beginn der Übung genannt werden, wobei nach 2-3 Wiederholungen der Übung die Lernenden die Regeln/Vorgaben zur Übung selbst nennen sollen.</p> <p>Wichtig ist die gemeinsame Reflexion der Übung, um die Ziele und den Sinn der Übung herauszuarbeiten und um abzuklären, ob die Durchführung der Übung funktioniert hat. Das Ausfüllen der Kompetenzblüte erleichtert den Lernenden, darüber nachzudenken, welche Kompetenzen sie bei der Übung gezeigt haben und welchen Beitrag diese zum Gelingen der Übung geleistet haben.</p> <p>Die Übung eignet sich auch für den Einsatz in VABO-Klassen.</p>		

<b>Übung 5</b>	<p style="text-align: center;"><b>Jeder ist anders und das ist normal in unserer Klasse</b></p>  <p style="text-align: center; font-size: small;">Abbildung 9 <a href="https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnradtafel-kreide-2499638/">https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnradtafel-kreide-2499638/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl:
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		eine Schulklasse

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Fragekärtchen zum Erfahrungsaustausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was können wir in der Klasse tun, um unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen und zu verstehen?</li> <li>• Jeder ist anders. Was können wir tun, damit sich jeder in der Klasse wohl fühlen kann?</li> </ul> <p>Zeitumfang: Ca.1 Unterrichtsstunde</p>	<p>Die Lernenden der Klasse stellen sich nacheinander nach der Größe, nach dem Alter und nach dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens in einer Reihe auf. Die Lernenden stellen dabei fest, dass sich die Reihenfolge der Anordnung dabei jedes Mal ändert. Die Lernenden schlagen weitere Kriterien vor, nach denen sie sich in einer Reihe aufstellen können. Die Lernenden machen während der Durchführung die Erfahrung, dass durch ihre Unterschiedlichkeit die Reihenbildung immer verschieden ist. Im folgenden Klassengespräch listen die Lernenden weitere Merkmale auf, in denen sie sich unterscheiden (Sprache, Herkunftsland, Wohnort, Berufswunsch, Lieblingsessen, Hobbies,...). Die Lernenden bilden Kleingruppen, wählen sich einen Bereich aus (z. B. Hobbies) und tauschen sich darüber aus. Im Austausch miteinander stellen sie fest, dass es zwar bei einigen Merkmalen Übereinstimmungen und Gemeinsamkeiten gibt, die Unterschiede jedoch überwiegen. Die Lernenden erkennen, dass kein Mensch dem anderen zu 100% gleicht, sondern es immer gewisse Unterschiede gibt.</p> <p>Im abschließenden gemeinsamen Erfahrungsaustausch über die Übung erkennen die Lernenden anhand der Fragekärtchen wie wichtig es ist mit den Mitlernenden ins Gespräch zu kommen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu verstehen und dass das Tolerieren und Akzeptieren der Unterschiede eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes Miteinander in der Klasse darstellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mich auf die Übung einlassen.</li> <li>• Ich kann mich mit meinen Mitlernenden austauschen.</li> <li>• Ich kann mich mit meinen Mitlernenden abstimmen.</li> <li>• Ich kann meinen Platz in der Reihe finden.</li> <li>• Ich kann mitteilen, warum jede Reihenbildung anders ist.</li> <li>• Ich kann Merkmale benennen, in denen sich die Lernenden unterscheiden.</li> <li>• Ich kann gewisse Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden aufzählen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass alle Lernende in der Klasse verschieden sind.</li> <li>• Ich kann verstehen, dass jeder Mensch anders ist.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass miteinander reden wichtig ist, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede verstehen zu können.</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann erkennen, dass das Tolerieren und Akzeptieren der Unterschiedlichkeit eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes Klassenklima ist.</li> <li>• ...</li> </ul>
--	--	--

Hinweise zur Durchführung:

Andere Lernende in der Klasse zu akzeptieren und zu respektieren setzt voraus, dass die Lernenden verstehen, dass jeder in der Klasse verschieden ist. Ein spielerischer Zugang kann gerade im VABO und den anderen berufsvorbereitenden Bildungsgängen den Lernenden diese Verschiedenheit sichtbar und damit auch erklärbar und verstehbar machen. Im abschließenden Klassengespräch ist es wichtig, dass die Lehrkraft durch ihre Fragestellung die Bedeutung des gemeinsamen Gesprächs zum Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei den Lernenden hervorhebt und dass das Tolerieren und Akzeptieren der Unterschiedlichkeit als eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Umgang miteinander von den Lernenden erkannt und verstanden wird.

<b>Übung 6</b>	<h2 style="color: green;">Raumlauf</h2> <h3 style="color: green;">„Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen“</h3>  <p>Abbildung 10 <a href="https://pixabay.com/de/photos/buntstifte-stifte-buntmalen-farbe-4030202/">https://pixabay.com/de/photos/buntstifte-stifte-buntmalen-farbe-4030202/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Evtl. eine Stellwand, auf der die einzelnen Fragen auf Kärtchen angepinnt werden.</p> <p>Kompetenzblüte</p> <p>Zeitumfang: Ca. 30 Minuten</p>	<p>Die Lernenden stehen verteilt im Raum. Nach der Aufforderung „Go“ gehen sie im Raum umher. Immer wenn sie an einer Mitschülerin oder einem Mitschüler vorbeigehen, schauen sie diese oder diesen freundlich an und/ oder machen eine kurze positive Bemerkung. Auf das Signal „Stopp“ bleiben die Lernenden stehen. Die Lernenden, die nahe beieinander stehen, bilden Kleingruppen und tauschen sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu einer von der Lehrkraft vorgegebenen Frage aus. Nach dem erneuten Signal „Go“ gehen die Lernenden wieder im Raum umher, bis wieder das Signal „Stopp“ erfolgt und die Lernenden sich in einer neuen Kleingruppe über Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu einer vorgegebenen Frage austauschen. Dieser Ablauf kann beliebig fortgeführt werden, je nachdem wie viele Fragen vorgegeben werden, über die die Lernenden sich in den Kleingruppen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen sollen. Gerne dürfen auch die Lernenden Fragen nennen, über die sie sich in den Kleingruppen austauschen wollen.</p> <p>Bereiche, über die sich die Lernenden austauschen sollen, können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wie alt bin ich? Wo bin ich geboren? Welche Nationalität habe ich?</i></li> <li>• <i>Was sind meine Hobbies? Was sind meine Lieblingsfächer in der Schule</i></li> <li>• <i>Wie lange lebe ich schon in Deutschland? Welche Schulen habe ich bisher besucht?</i></li> <li>• <i>Was sind meine Stärken? Welche Berufswünsche habe ich?</i></li> <li>• <i>Was esse ich gerne? Welche Musik höre ich gerne?</i></li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an die Vorgaben halten.</li> <li>• Ich kann mich in den Kleingruppen einbringen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen achten.</li> <li>• Ich kann mitteilen, welche positiven Auswirkungen es auf den Umgang in der Klasse hat, wenn man sich gut kennt und versteht.</li> <li>• ...</li> </ul>

	<p>In der Reflexion zur Übung wiederholen die Lernenden zunächst die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihren Mitlernenden, an die sie sich noch erinnern. In die Kompetenzblüte tragen die Lernenden die Kompetenzen ein, die für die Durchführung der Übung benötigt werden. Im nachfolgenden Klassengespräch werden die Ergebnisse der Eintragungen in die Kompetenzblüten vorgestellt und darüber gesprochen, welche Zusammenhänge zwischen der Übung und den dafür benötigten Kompetenzen und einem guten Miteinander in der Klasse bestehen.</p>	
<p>Hinweise zur Durchführung:</p> <p>Die Raumlafübung kann sowohl im Klassenzimmer als auch auferhalb des Klassenzimmers (z. B. im Flur oder im Pausenhof) durchgeföhrt werden. Die Fragen, über die sich die Lernenden in Kleingruppen austauschen sollen, sind beliebig erweiterbar. Wichtig ist, dass nach der Übung mit den Lernenden über das Ziel der Übung gesprochen wird und sichtbar wird, welche Kompetenzen für die Durchführung der Übung notwendig sind und welche Bedeutung diese Kompetenzen für einen guten Umgang in der Klasse haben. Die Übung eignet sich auch gut für VABO-Klassen.</p>		



<b>Übung 7</b>	<p style="text-align: center;"><b>Sich gegenseitig wertschätzen und anerkennen</b></p>  <p style="text-align: center; font-size: small;">Abbildung 11 <a href="https://pixabay.com/de/photos/frau-frauen-frauentag-weltfrauentag-281473/">https://pixabay.com/de/photos/frau-frauen-frauentag-weltfrauentag-281473/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input type="checkbox"/> Gruppenübung		


Materialien	Ablauf	Kompetenzen
Stuhlkreis Kärtchen  Zeitumfang. Ca. 15 Minuten	<p>Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte liegen Kärtchen auf dem Boden mit der Aufschrift: „So wie ich dich bisher kennen gelernt habe, gefällt mir an dir...“.</p> <p>Auf der Unterseite der Kärtchen steht jeweils der Name einer Lernenden/eines Lernenden der Klasse. Die Lernenden nehmen sich jeweils eine Karte und überlegen sich, was sie der Person, die auf dem Kärtchen vermerkt ist, mitteilen könnten. Jede Lernende/jeder Lernende geht auf die ausgewählte Person zu und teilt ihr mit, was sie/er an ihr in letzter Zeit gut gefallen hat. So geben alle Lernenden der Klasse einer Mitlernenden/einem Mitlernenden eine positive Rückmeldung und bekommen selbst eine positive Rückmeldung.</p> <p>In der Reflexion der Übung tauschen sich die Lernenden darüber aus,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>was das Ziel der Übung sein könnte.</i></li> <li>• <i>was Voraussetzung ist, dass sie eine positive Rückmeldung über ihre Mitlernenden geben können.</i></li> <li>• <i>ob es ihnen leichtfällt, Mitlernenden eine positive Rückmeldung zu geben.</i></li> <li>• <i>Wie sie sich selbst fühlen, wenn sie von Mitlernenden eine positive Rückmeldung erhalten.</i></li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Vorgaben halten.</li> <li>• Ich kann positives Verhalten meiner Mitlernenden wahrnehmen.</li> <li>• Ich kann das Verhalten meiner Mitlernenden als positiv einstufen.</li> <li>• Ich kann das Verhalten meiner Mitlernenden konkret benennen.</li> <li>• Ich kann zuhören.</li> <li>• Ich kann die Rückmeldungen meiner Mitlernenden annehmen.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

In den ersten Schulwochen kann die Übung sehr gut am Ende einer Schulwoche, bevor die Lernenden nach Hause gehen, durchgeführt werden. Die Lernenden lernen auf positive Verhaltensweisen ihrer Mitschüler zu achten und ihnen diese auch mitzuteilen. Gleichzeitig erfahren alle Lernenden positive Rückmeldungen auf eigenes Verhalten. Die Lernenden gehen somit alle mit einer positiven Rückmeldung hinsichtlich ihres eigenen Verhaltens ins Wochenende. Diese kleine Übung kann daher spielerisch dazu beitragen, dass sich die Lernenden in der Klasse wohl fühlen und sich gegenseitig achtsam wahrnehmen. Gleichzeitig lernen die Lernenden, dass gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung wesentliche Voraussetzungen für ein positives Klassenklima darstellen.

Die Übung kann mehrmals im Schuljahr wiederholt werden und durch andere Aussagen (z. B. „Ich finde es toll, wie du ... unterstützt hast.“) ergänzt oder erweitert werden.

In der Reflexion zu dieser Übung steht die innere Gefühlslage der Lernenden im Vordergrund. Ein wichtiges Ergebnis der Reflexion sollte sein, dass die Lernenden den Zusammenhang zwischen dem eigenen „sich wohl fühlen“ in der Klasse und einer positiven Klassenatmosphäre erkennen.

<b>Übung 8</b>	<h2 style="color: green;">Stabübung</h2>	Teilnehmer*innen - zahl:
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	 <p>Abbildung 12 <a href="https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/">https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/</a></p>	eine Schulklasse

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Mehrere leichte Stäbe (Zollstöcke) mit ca. 2 m Länge</p> <p>Kompetenzblüte</p> <p>Zeitumfang: Ca. 15 Minuten (1x verbal und 1x non-verbal)</p>	<p>Die Klasse bildet Gruppen mit 6 oder 8 Lernenden. Jede Gruppe erhält einen Stab. Die Lernenden stellen sich paarweise versetzt gegenüber auf. Der Stab liegt nur auf den beiden Zeigefingern der Lernenden auf. Die Zeigefinger müssen den Stab während der Übung immer berühren. Die Gruppe hat die Aufgabe, den Stab in waagerechter Haltung auf den Zeigefingern zu belassen und ihn auf dem Boden abzulegen. Die Übung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn der Stab auf den am Boden befindlichen Fingern ruht. Die Übung kann mit oder ohne Reden durchgeführt werden.</p> <p>In der Reflexion sprechen die Lernenden darüber, ob die Übung aus ihrer Sicht funktioniert hat und wo es gegebenenfalls kleine Stolpersteine gegeben hat. Sie tragen in die Kompetenzblüte die Kompetenzen ein, die für eine gelingende Durchführung der Übung benötigt werden. Im Klassengespräch tauschen sich die Lernenden darüber aus, welche Bedeutung die Kompetenzen für ein positives Klassenklima haben und wo diese Kompetenzen beim Lernen gebraucht werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mich auf eine gemeinsame Übung einlassen.</li> <li>• Ich kann mit meinen Gruppenmitgliedern zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann auf andere Gruppenmitglieder achten.</li> <li>• Ich kann mich mit den anderen Gruppenmitgliedern verbal und nonverbal austauschen.</li> <li>• Ich kann anderen Gruppenmitgliedern zuhören.</li> <li>• Ich kann mich mit den anderen Gruppenmitgliedern verbal und nonverbal abstimmen.</li> <li>• Ich kann mich mit den anderen Gruppenmitgliedern verbal und nonverbal auf eine Vorgehensweise einigen.</li> <li>• Ich kann auf die anderen Gruppenmitglieder Rücksicht nehmen.</li> <li>• Ich kann Vorschläge anderer Gruppenmitglieder annehmen.</li> <li>• Ich kann anderen Gruppenmitgliedern verbal und nonverbal Hilfestellung geben.</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann die Kompetenzen benennen, die für die Übung benötigt werden.</li> <li>• Ich kann einschätzen, wie die Kompetenzen zu einem positiven Klassenklima beitragen.</li> <li>• Ich kann mitteilen, wo die Kompetenzen beim Lernen benötigt werden.</li> <li>• ...</li> </ul>
--	--	---

**Hinweise zur Durchführung:**

Die Stabübung erfordert - vor allen Dingen, wenn sie nonverbal durchgeführt wird - ein hohes Maß an Zusammenarbeit und Abstimmung in der Gruppe. Die Übung sieht zu Beginn sehr einfach aus, ist jedoch in der Durchführung sehr anspruchsvoll und nur lösbar durch ein gemeinsam abgestimmtes Handeln der gesamten Gruppe. Die Übung kann mehrmals in wechselnder Gruppenzugehörigkeit durchgeführt werden. Die Reflexion der Übung soll den Lernenden sichtbar machen, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit und eine gegenseitige Unterstützung für ein positives Klassenklima und eine lernförderliche Atmosphäre ist. Die Stabübung ist auch in VABO-Klassen gut durchführbar.

<b>Übung 9</b>	<p style="text-align: center;"><b>Wechselnder Austausch</b>  <b>„Was mir im Leben wichtig ist“</b></p>  <p>Abbildung 13 <a href="https://pixabay.com/de/photos/angebot-hand-handvoll-hilfe-442904/">https://pixabay.com/de/photos/angebot-hand-handvoll-hilfe-442904/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Kärtchen mit Begriffen zum Thema: „Was mir im Leben wichtig ist“            Leere Kärtchen            Stifte            Stuhlkreis</p> <p>Zeitraum:            Ca. 1 Unterrichtsstunde</p>	<p>Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. Vor ihnen liegen Kärtchen mit je einem Begriff, der eventuell für sie im Leben wichtig sein könnte (z. B. Geld, Beruf, Ausbildung, Wertschätzung, Respekt, Familie, Freunde, Sicherheit, ...). Die Lernenden selbst haben drei leere Kärtchen. Sie überlegen sich nun drei Begriffe, die für ihr Leben von Bedeutung sind und schreiben diese Begriffe auf ihre Kärtchen. Die Lernenden bilden Tandems und teilen sich gegenseitig mit, warum gerade diese Begriffe für ihr Leben wichtig sind. Nachfragen des Tandempartners sind erwünscht und erlaubt. Danach bilden sich immer wieder neue Tandems, die sich über ihre Begriffe austauschen, bis alle in der Klasse miteinander kommuniziert haben.</p> <p>Als Reflexion über die Übung tauschen sich die Lernenden im Klassengespräch über ihre Erfahrungen mit der Übung aus. Folgende Fragestellungen könnten dabei im Vordergrund stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Welche Begriffe wurden oft gewählt?</i></li> <li>• <i>Gab es viele Gemeinsamkeiten bei der Begriffswahl?</i></li> <li>• <i>Gab es große Unterschiede bei der Begriffswahl?</i></li> <li>• <i>Woher können diese Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede kommen?</i></li> <li>• <i>Wie kann diese Übung zu einem guten Klassenklima beitragen?</i></li> <li>• <i>Was hat diese Übung mit dem Lernen zu tun?</i></li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mitteilen, was für mein Leben wichtig ist.</li> <li>• Ich kann meinen Mitlernenden zuhören.</li> <li>• Ich kann mich mit allen Mitlernenden austauschen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen respektieren.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen tolerieren, auch wenn ich anderer Meinung bin.</li> <li>• Ich kann anerkennen, dass jeder in der Klasse seine eigenen Vorstellungen über sein Leben hat.</li> <li>• Ich kann die Bedeutung von gegenseitiger Toleranz und Anerkennung für ein gutes Klassenklima erkennen.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

Bei den Partnergesprächen kommt es nicht so sehr darauf an, dass die Lernenden ihre Begriffe in sprachlich genauen Formulierungen erklären können. Im Vordergrund der Übung steht, dass sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Begriffswahl erkennen können und sich darüber in wertschätzender Weise austauschen können. Wichtig ist, dass im abschließenden Klassengespräch, das gleichzeitig als Reflexion dient, zum Ausdruck kommt, wie wichtig das gegenseitige Verstehen, Anerkennen und Tolerieren für ein gutes Klassenklima ist und dieses wiederum Voraussetzung ist, damit das gemeinsame Lernen gelingen kann.

<b>Übung 10</b>	<h2 style="color: green;">Situationen in einem Standbild darstellen</h2>  <p>Abbildung 14 People Friends Group - Free photo on Pixabay</p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
Stellwand/Tafel Kärtchen mit Aussagen Pinnadeln/Magnete  Zeitumfang: Ca. 1 Unterrichtsstunde	<p>Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte liegen verdeckt Kärtchen auf dem Boden. Die Lernenden bilden 3er-Gruppen. Jede Gruppe nimmt ein Kärtchen und überlegt sich, wie sie die Aussage des Kärtchens mit einem Standbild darstellen kann. Aussagen auf den Kärtchen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Andere Mitlernende ausgrenzen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende akzeptieren</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende ablehnen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende unterstützen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende anmachen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende auslachen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende wertschätzen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende beleidigen</i></li> <li>• <i>Andere Mitlernende loben</i></li> <li>• <i>Mit anderen Mitlernenden streiten</i></li> <li>• <i>Sich mit anderen Mitlernenden freuen</i></li> <li>• <i>Mit anderen Mitlernenden zusammenarbeiten</i></li> <li>• <i>Mit anderen Mitlernenden gut auskommen</i></li> <li>• <i>Über andere Mitlernende schlecht reden</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Jede Gruppe stellt ihr Standbild dar. Die anderen Mitlernenden raten, welche Aussage auf dem Kärtchen der jeweiligen Gruppe steht. Ist die Aussage des Kärtchens richtig geraten worden, wird es auf die Stellwand gepinnt. Haben alle Gruppen ihr Standbild dargestellt, überlegen sich die Lernenden, welche dieser Aussagen sie sich gerne für ihre Klasse wünschen und welche nicht. Die Kärtchen werden auf der Stellwand in der Tabelle in die entsprechende Spalte gepinnt (Das wünschen wir uns - Das möchten wir nicht).</p> <p>Im Klassengespräch tauschen sich die Lernenden darüber aus, warum die Kärtchen in der jeweiligen Spalte hängen. Sie nennen Beispiele zu den Aussagen, die sie aus ihrer eigenen Schulzeit schon erlebt haben. Dabei sollen die Lernenden auch mitteilen, welche Gefühle bei ihnen zu den einzelnen Aussagen entstehen können. Abschließend teilen sie mit, welche Aussagen sie künftig vermehrt umsetzen wollen, bzw. vermeiden wollen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen abstimmen.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann andere achten.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen akzeptieren.</li> <li>• Ich kann die Aussagen in die Tabelle einordnen.</li> <li>• Ich kann Beispiele zu den Aussagen nennen.</li> <li>• Ich kann mitteilen, welche Aussagen ich künftig umsetzen möchte.</li> <li>• Ich kann mitteilen, welche Aussagen ich künftig vermeiden möchte.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:


Die Übung eignet sich als Ergänzung zur Übung „Standbilder - Was uns in der Klasse wichtig ist“ oder auch als Alternative dazu. Je nach Klassengröße können die einzelnen Gruppen auch mehrere Standbilder darstellen. Im Klassengespräch, das auch zur Reflexion dient, sollen die Lernenden ihre Erfahrungen und ihre eigene Beteiligung zu den jeweiligen Aussagen schildern und dabei auch die Gefühle benennen, die mit der jeweiligen Situation verbunden sind. Um eine gewisse Nachhaltigkeit zu erreichen, sollen die Lernenden zum Abschluss Aussagen benennen, die sie künftig umsetzen wollen bzw. vermeiden wollen. Die Umsetzung sollte dann immer wieder im Unterricht thematisiert werden.



<b>Übung 11</b>	<h2 style="color: green;">Wir gehen in unserer Klasse wertschätzend und respektvoll miteinander um</h2>	Teilnehmer*innen - zahl:
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	 <p>Abbildung 15 <a href="https://pixabay.com/de/photos/bruderschaft-liebe-vertrauen-2173097/">https://pixabay.com/de/photos/bruderschaft-liebe-vertrauen-2173097/</a></p>	eine Schulklasse

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Eine Stellwand mit Leitsätzen zum wertschätzenden und höflichen Umgang in der Klasse.</p> <p>Leitfragen zur Reflexion über die Umsetzung des Projekts.</p> <p>Zeitumfang: ca. 2 Unterrichtsstunden</p> <p>1. Unterrichtsstunde: Vorstellung und Besprechung der Leitsätze - Aufteilung in 2er-Teams</p> <p>2. Unterrichtsstunde: Reflexion über die Umsetzung/Klassengespräch</p>	<p>Die Lehrkraft stellt auf einer Leinwand Leitsätze zum wertschätzenden und höflichen Umgang in der Klasse vor.</p> <p>Beispielhafte Leitsätze könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich respektiere meine Mitlernenden so wie sie sind.</i></li> <li>• <i>Ich lasse andere Mitlernende ausreden und höre ihnen zu.</i></li> <li>• <i>Ich begegne den anderen Mitlernenden höflich und freundlich.</i></li> <li>• <i>Ich helfe meinen Mitlernenden, wenn sie Unterstützung brauchen.</i></li> <li>• <i>Ich spreche ruhig und höflich mit meinen Mitlernenden.</i></li> <li>• <i>Ich behandle meine Mitlernende so wie ich gerne von ihnen behandelt werden möchte.</i></li> </ul> <p>Im Klassengespräch nennen die Lernenden praktische Beispiele für die einzelnen Leitsätze. Danach bilden die Lernenden 2er-Teams. Jedes Team einigt sich auf zwei Leitsätze, die sie in einem festgelegten Zeitfenster (1 Tag, 1 Woche, ...) umsetzen wollen. Jede Lehrkraft der Klasse geht in ihrem Unterricht kurz auf die Leitsätze ein, um die Lernenden an die Umsetzung zu erinnern. Die Lernenden jedes Teams sollen sich ebenfalls immer wieder an die Umsetzung ihrer gewählten Leitsätze erinnern.</p> <p>Nach Beendigung der Umsetzungsphase erhalten die Teams Leitfragen zur Reflexion über die Umsetzung.</p> <p>Beispielhafte Leitfragen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ist das Team zufrieden mit der eigenen Umsetzung?</i></li> <li>• <i>War die Umsetzung leicht?</i></li> <li>• <i>Gab es Situationen, in denen die Umsetzung schwierig war?</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen absprechen.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was für einen wertschätzenden und höflichen Umgang in der Klasse wichtig ist.</li> <li>• Ich kann Leitsätze zum wertschätzenden und höflichen Umgang in der Klasse umsetzen.</li> <li>• Ich kann für ein positives Klassenklima beitragen.</li> <li>• Ich kann für mich entscheiden, ob ich mit meiner Umsetzung zufrieden bin.</li> <li>• Ich kann für mich feststellen, was ich noch ändern kann.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann die Bedeutung eines wertschätzenden und höflichen Umgangs miteinander in der Klasse erkennen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gab es Situationen, in denen die Umsetzung nicht erfolgte?</i></li> <li>• <i>War die Klassenatmosphäre während der Umsetzung des Projekts anders als sonst?</i></li> <li>• <i>Möchte das Team andern Teams etwas mitteilen?</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Im Klassengespräch sprechen die Lernenden darüber, wie sie sich in der Klasse während der Umsetzung gefühlt haben und was noch verbessert werden könnte, damit alle in der Klasse sagen können. <i>„Ich fühle mich in der Klasse wohl.“</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammen über die Umsetzung der Aufgabe reflektieren.</li> <li>• ...</li> </ul>
<p>Hinweis zur Durchführung:</p> <p>Wichtig ist, dass den Lernenden beim Vorstellen der Leitsätze durch die praktischen Beispiele klar wird, was mit den jeweiligen Leitsätzen gemeint ist. Für die Umsetzung empfiehlt sich die Bildung von 2er-Teams oder Kleingruppen, damit sich die Lernenden gegenseitig erinnern, unterstützen und bestärken können. Alle Lehrkräfte der Klasse sollten in ihrem Unterricht kurz auf die Umsetzung des Projekts eingehen, um die Akzeptanz und Bedeutung des Projekts bei den Lernenden zu verstärken.</p> <p>In der Reflexionsphase und im abschließenden Klassengespräch soll auch noch einmal verdeutlicht werden, dass „Sich in der Klasse wohlfühlen“ eine Daueraufgabe für die Klasse für das gesamte Schuljahr ist und nicht auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt ist.</p>		

<b>Übung 12</b>	<b>Einen Fluss überqueren</b>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	 <p>Abbildung 16 <a href="https://pixabay.com/de/photos/fluss-berge-sonnenuntergang-1589616/">https://pixabay.com/de/photos/fluss-berge-sonnenuntergang-1589616/</a></p>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
<p>Stühle DIN A4-Papier</p> <p>Tafel/ Whiteboard/ Stellwand mit Reflexionsfragen evtl. Pinnadeln</p> <p>Kompetenzblüte</p> <p>Zeitraum: Ca. 30-60 Minuten</p>	<p>Zwei parallele Stuhlreihen (Abstand ca. 5-6 m) stellen die Ufer eines Flusses dar. Alle Lernenden stehen auf einer Seite des Flusses. Jede Lernende/jeder Lernende hat ein DIN A4-Blatt. Jedes DIN A4-Blatt stellt einen Stein dar. Die Lernenden haben die Aufgabe, gemeinsam den Fluss zu überqueren, ohne nass zu werden. Das heißt, dass sie sich nur auf den Steinen fortbewegen dürfen, indem sie von Stein zu Stein hüpfen. Auch die Steine dürfen bewegt und im „Wasser“ verschoben werden.</p> <p>Nach Durchführung der Übung tauschen sich die Lernenden über folgende Fragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Hat die Übung funktioniert?</i></li> <li>• <i>Was lief gut bei der Übung?</i></li> <li>• <i>Was kann noch verbessert werden?</i></li> <li>• <i>Ist eine Wiederholung der Übung notwendig, um die Übung korrekt durchzuführen?</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Sollten die Lernenden eine Wiederholung der Übung wünschen, erfolgt nach der Durchführung wiederum ein Austausch über die oben genannten Fragen.</p> <p>Die Lernenden überlegen sich in Einzel- oder Partnerarbeit Kompetenzen, die für das Gelingen der Übung wichtig sind und tragen diese in ihre Kompetenzblüten ein. Im Klassengespräch tauschen sich die Lernenden über den Inhalt der Kompetenzblüten aus und nennen Beispiele, wie diese Kompetenzen für ein gutes Klassenklima und eine positive Lernatmosphäre beitragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Vorgaben halten.</li> <li>• Ich kann auf andere Rücksicht nehmen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass andere auf mich Rücksicht nehmen.</li> <li>• Ich kann anderen helfen.</li> <li>• Ich kann selbst Hilfe annehmen.</li> <li>• Ich kann bei der Durchführung Vorschläge anderer akzeptieren.</li> <li>• Ich kann selbst bei der Durchführung Vorschläge vorbringen.</li> <li>• Ich kann zuhören.</li> <li>• Ich kann einordnen, ob die Übung funktioniert hat.</li> <li>• Ich kann beurteilen, was bei der Durchführung der Übung gut war.</li> <li>• Ich kann Verbesserungsvorschläge machen.</li> <li>• Ich kann die Kompetenzen benennen, die für das Gelingen der Übung wichtig sind.</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann Beispiele nennen, wie die Kompetenzen für ein gutes Klassenklima und eine positive Lernatmosphäre beitragen.</li> <li>• ...</li> </ul>
--	--	--

Hinweise zur Durchführung:

Die Übung kann im Klassenzimmer, im Schulhausflur, in der Sporthalle oder im Pausenhof durchgeführt werden. Statt zwei Stuhlreihen können die Uferseiten auch mit einem Klebeband dargestellt werden. Die Übung eignet sich sehr gut für die Kennenlernphase am Anfang des Schuljahres, kann jedoch im Laufe des Schuljahres immer wieder einmal wiederholt werden.

In der Reflexionsphase geht es zunächst darum, dass die Lernenden sich darüber austauschen, ob die Übung funktioniert hat oder ob sie noch einmal wiederholt werden soll. In einem zweiten Schritt sollen die Lernenden die Kompetenzen benennen, die für das Gelingen der Übung notwendig sind und anhand von Beispielen die Bedeutung der Kompetenzen für eine gute Klassenatmosphäre und eine positive Lernatmosphäre erkennen.

<b>Übung 13</b>	<h2 style="color: green;">Stimmungsbild: Klassenatmosphäre</h2>  <p>Abbildung 17 <a href="https://pixabay.com/de/photos/freunde-team-gemeinschaft-zusammen-3408314/">https://pixabay.com/de/photos/freunde-team-gemeinschaft-zusammen-3408314/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/
<p>6 Stühle, Stellwand, Nummern, Kärtchen, Klebeband, Stifte, Pinnnadeln</p> <p>Zeitraum: Ca. 30 Minuten</p>	<p>6 Stühle bilden eine Reihe. Jeder Stuhl ist mit einer Ziffer von 1 - 6 beschriftet. Die Ziffern stellen eine Skala dar (1= trifft nicht zu, 6= trifft voll zu). Die Lehrkraft pinnt an die Stellwand ein Kärtchen mit einer Aussage. Die Lernenden positionieren sich nun, je nachdem wie die Aussage für sie zutrifft, hinter einem Stuhl.</p> <p>Aussagen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In unserer Klasse helfen wir uns gegenseitig.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse gibt es viele Streitereien.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse gehen wir respektvoll miteinander um.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse denkt jeder nur an sich.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse fühle ich mich respektiert.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse fühle ich mich wohl.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse herrscht eine gute Stimmung.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse sind nicht alle Lernenden einbezogen.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse herrscht ein höflicher Umgangston.</i></li> <li>• <i>In unserer Klasse werden Lernende beleidigt.</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Im Stuhlkreis tauschen sich die Lernenden darüber aus, welche Aussagen positiv bewertet wurden und welche Aussagen eher negativ. Die dazu gehörigen Kärtchen an der Stellwand werden unter „+“ oder „-“ aufgehängt. Die Lernenden tauschen sich in Partnerarbeit über die Kärtchen im „-“ -Bereich aus und formulieren konkrete Verbesserungsvorschläge zu den einzelnen Aussagen. Sie einigen sich auf drei konkrete Verbesserungsvorschläge, die sie in den nächsten Tagen umsetzen wollen. Zeitnah reflektieren die Lernenden im Klassengespräch über die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge und verschieben die Kärtchen gegebenenfalls vom „-“ -Bereich in den „+“ -Bereich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an einer Übung beteiligen.</li> <li>• Ich kann eine Aussage einordnen.</li> <li>• Ich kann die Meinung anderer akzeptieren.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen austauschen.</li> <li>• Ich kann konkrete Verbesserungsvorschläge machen.</li> <li>• Ich kann Verbesserungsvorschläge mitteilen.</li> <li>• Ich kann für mich festlegen, welche Verbesserungsvorschläge sofort umgesetzt werden sollen.</li> <li>• Ich kann beurteilen, ob ein Verbesserungsvorschlag umgesetzt wurde.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

Die Übung zeigt in spielerischer Form, wie die Lernenden die aktuelle Klassenatmosphäre einschätzen. Sie kann immer wieder ohne großen Aufwand wiederholt werden und zeigt damit auch auf, wie sich die Atmosphäre in der Klasse entwickelt. Wichtig ist, dass die Lernenden selbst im Austausch konkrete Verbesserungsvorschläge zu einzelnen Aussagen entwickeln und auch selbst entscheiden, welche sie sofort umsetzen wollen. Um festzustellen, ob die Umsetzung auch gelingt, ist es erforderlich, dass alle Lehrkräfte der Klasse einbezogen sind und die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge unterstützen. In der Reflektion über die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge erkennen die Lernenden wie sie durch ihr eigenes Verhalten zu einer Verbesserung der Klassenatmosphäre beitragen können.

<b>Übung 14</b>	<b>Eine friedliche Klasse</b>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	 <p>Abbildung 18 <a href="https://pixabay.com/de/photos/glieder%c3%a4nnchen-treffen-besprechung-818202/">https://pixabay.com/de/photos/glieder%c3%a4nnchen-treffen-besprechung-818202/</a></p>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen
Stellwand, Kärtchen, Stifte, Pinnadeln; Plakatkarton  Zeitumfang: 2 Unterrichtsstunden  Jeweils 15-20 Minuten an weiteren Schultagen für die Plakatvorstellung	<p>An der Stellwand hängen unter der Überschrift „<i>Eine friedliche Klasse</i>“ 2-3 Kärtchen mit passenden Aussagen. Beispiele für Aussagen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Alle begegnen sich freundlich.</i></li> <li>• <i>Niemand lacht andere aus.</i></li> <li>• <i>Alle respektieren sich so wie sie sind.</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Die Lernenden teilen sich in Kleingruppen auf (3er- oder 4er-Gruppen), überlegen sich in ihren Gruppen weitere passende Aussagen, schreiben diese auf Kärtchen und pinnen die Kärtchen an die Stellwand.</p> <p>Jede Gruppe stellt ihre Aussagen vor und begründet, warum diese für eine friedliche Klasse wichtig sind.</p> <p>Jede Gruppe wählt sich von den Kärtchen an der Stellwand fünf (5) Aussagen aus und gestaltet zu diesen Aussagen ein Plakat. Die fertigen Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt. An jedem nachfolgenden Tag stellt eine Gruppe ihr Plakat vor. Im Klassengespräch wird darüber gesprochen, ob die jeweiligen Aussagen bereits in der Klasse umgesetzt werden oder ob noch Verbesserungsbedarf besteht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich mit anderen einigen.</li> <li>• Ich kann andere achten.</li> <li>• Ich kann anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann andere Meinungen akzeptieren.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was eine friedliche Klasse ausmacht.</li> <li>• Ich kann einordnen, welche Aussagen bereits in der Klasse umgesetzt werden.</li> <li>• Ich kann begründen, bei welchen Aussagen in der Klasse noch Verbesserungsbedarf besteht.</li> <li>• ...</li> </ul>
<p>Hinweise zur Durchführung:</p> <p>Die Übung soll die Thematik „Umgang in der Klasse“ zeitlich ausdehnen und im Idealfall (je nach Anzahl der Gruppen) eine ganze Schulwoche umfassen, um eine gewisse Nachhaltigkeit für die Bedeutung der Thematik zu erreichen. Bei der Plakatgestaltung soll die Kreativität (Vernetzung von Text, Zeichnungen, Bildern, Symbolen, etc.) in den Vordergrund gestellt werden. Um die Bedeutung und die Nachhaltigkeit der Thematik bei den Lernenden zu erhöhen, wäre es wünschenswert, wenn auch die anderen Lehrkräfte die Plakate in ihrem Unterricht thematisieren.</p>		

<b>Übung 15</b>	<h2 style="color: green;">Welcome Diversity</h2>  <p>Abbildung 19 <a href="https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-zusammenarbeit-teamgeist-1939895/">https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-zusammenarbeit-teamgeist-1939895/</a></p>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<b>Kennenlernübung</b>		
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/ Diskriminierungs- merkmale
<p>Karten mit den Leitfragen oder Bildkarten</p> <p>Zeitraum: Je nach Fragestellungen bis zu 1 Schulstunde</p>	<p>Alle stehen in lockerer Runde. Die Lehrkraft begrüßt nun verschiedene Gruppen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>alle, die in der Jahreszeit, die gerade ist, Geburtstag haben.</i></li> </ul> <p>Die Begrüßten treten in die Mitte oder winken und alle anderen applaudieren. Jetzt folgt nach diesem Prinzip viel Beifall für die verschiedensten Eigenschaften. Die Kriterien werden weitgehend auf die Gruppe abgestimmt und ein wenig auf das Thema des Workshops.</p> <p>Weitere Beispiele für Personengruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>alle Mädchen</i></li> <li>• <i>alle, die Verwandte im Ausland haben</i></li> <li>• <i>alle, die keinen Kaffee trinken</i></li> <li>• <i>alle, die mehr als eine Sprache sprechen</i></li> <li>• <i>alle, die sich schon mal gewünscht haben, in einer anderen Zeit geboren zu sein</i></li> <li>• <i>alle, die schon einmal geflogen sind</i></li> <li>• <i>alle, die keine Mathematik mögen</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Nach den ersten Begrüßungen durch das Team können die Teilnehmer selbst Begrüßungen aussprechen. Wichtig ist, dass wirklich jeder einmal begrüßt wurde, ggf. werden dafür von der Spielleitung spezielle Aspekte genannt.</p> <p><i>Quelle: Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, DGB-Bildungswerk Thüringen e.V., <a href="http://www.baustein.dgb-bwt.de">www.baustein.dgb-bwt.de</a></i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann andere in ihrer Vielfalt kennenlernen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten erkennen und wahrnehmen.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann eine positive Einstellung zur Vielfalt der Personen gewinnen.</li> <li>• Ich kann Stärken bei mir und anderen wahrnehmen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jede/r in der Klasse anders ist und doch viele Ähnlichkeiten existieren.</li> <li>• Ich kann eigene Gemeinsamkeiten finden.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was gut lief.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> </ul>

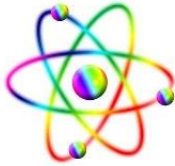
**Hinweise zur Durchführung:**

Es besteht auch die Möglichkeit, die Fragen zu staffeln: z. B. Wer spricht ein, zwei, drei oder mehr Sprachen, wer ist bereits eins, zwei, drei, vier Jahre oder länger in Deutschland. Dann können sich die TN auf verschiedene Stellen im Raum wiedertreffen. Welcome Diversity ist auch besonders gut geeignet für Sprachanfänger\*innen. Bei VABO Klassen bietet sich der Einsatz von Bildkarten statt Fragen an.

**Übung aus:**

*15 Warming ups für interkulturelle Trainings Willkommen Vielfalt. Jugendstiftung Baden-Württemberg*



<b>Übung 16</b>	<h2 style="color: green;">Atomverbund</h2> 	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<b>Kennenlernübung</b>		
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung		
Abbildung 20 <a href="https://pixabay.com/de/illustrations/atom-elektron-neutron-atomkraft-1222514/">https://pixabay.com/de/illustrations/atom-elektron-neutron-atomkraft-1222514/</a>		

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/ Diskriminierungs- merkmale
Platz zum Umherlaufen  Zeitumfang: 10-15 Minuten	<p>Die Klasse läuft/rennt locker durch den Raum. Die Lehrkraft ruft ein Kriterium, nach dem sich Untergruppen zusammenfinden sollen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>alle mit der gleichen Augenfarbe.</i></li> </ul> <p>Die Lernenden versuchen so schnell wie möglich, sich in den korrekten Gruppen zusammenzufinden.</p> <p>Weitere Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Alle, mit der gleichen Anzahl an Geschwistern</i></li> <li>• <i>Alle, die die gleiche Anzahl an Sprachen sprechen</i></li> <li>• <i>Alle, mit der gleichen Schuhgröße</i></li> <li>• <i>Alle, mit der gleichen Anzahl an noch lebenden Großelternanteilen</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Variante: Die Lernenden können auch aufgefordert werden, sich in den korrekten Gruppen zusammenzufinden ohne zu sprechen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu anderen erkennen.</li> <li>• Ich kann mich an Unterscheidungsmerkmale erinnern.</li> <li>• Ich kann mich zu einer Gruppe zugehörig fühlen.</li> <li>• Ich kann ohne Sprache kommunizieren.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jede/r in der Klasse anders ist und doch viele Ähnlichkeiten existieren.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was gut lief.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> <li>• ...</li> </ul>
<p>Hinweise zur Durchführung: Die Übung „Atomverbund“ ist auch besonders gut geeignet für Sprachanfänger*innen. Bei VABO Klassen bietet sich der Einsatz von Bildkarten statt Fragen an. Die Lernenden können auch aufgefordert werden, sich in den korrekten Gruppen zusammenzufinden ohne zu sprechen.</p> <p><i>Übung aus: Willkommen Vielfalt - 15 Warming ups für interkulturelle Trainings; Jugendstiftung Baden-Württemberg</i></p>		

<b>Übung 17</b>	<b>Datenverarbeitung</b>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<b>Kennenlernübung</b>		
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	<small>Abbildung 21 <a href="https://pixabay.com/de/photos/netzwerk-kabel-netzwerkstecker-kabel-494645/">https://pixabay.com/de/photos/netzwerk-kabel-netzwerkstecker-kabel-494645/</a></small>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/ Diskriminierungsmerkmale
<p>Genügend Platz, um einen Stuhlkreis zu bilden</p> <p>Raum muss hoch genug sein, dass alle Lernenden sich auf den Stühlen bewegen können ohne Gefahr, an der Decke anzustoßen.</p> <p>Zeitraum: Je Spielrunde ca. 10 Minuten</p>	<p>Alle Lernenden stehen in einem Stuhlkreis auf ihren Stühlen.</p> <p>Die Gruppe muss sich nach verschiedenen Kriterien, die die Lehrkraft vorgibt, ordnen.</p> <p>Die Lehrkraft nennt das erste Ordnungskriterium, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Körpergröße.</i></li> </ul> <p>Der/die Lernende mit dem höchsten Wert soll auf seinen Stuhl kommen. Alle anderen sollen sich der Reihe nach - im Kreis - anordnen, so dass der/die Lernende mit dem niedrigsten Wert am Ende neben der mit dem höchsten steht. Dabei darf die Fortbewegung nur auf den Stühlen stattfinden.</p> <p>Die Kriterien können eher leicht zu ordnen sein (z. B. • - Körpergröße oder Anzahl der Geschwister) oder intensiveres Nachdenken bzw. Gespräche miteinander erfordern (wie etwa bei geschätzter Entfernung des Geburtsorts vom aktuellen Veranstaltungsort).</p> <p>Weitere Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Alphabetische Ordnung nach Vornamen</i></li> <li>• <i>Anzahl der Onkels und Tanten</i></li> <li>• <i>Länge der Haare</i></li> <li>• <i>Geburtsdatum</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Wenn die Gruppe meint, sie sei richtig sortiert, wird eine Kontrollrunde gemacht, in der jeder seinen Wert laut nennt.</p> <p>Varianten:</p> <p>Die Gruppe muss die Ordnung herstellen, ohne dabei zu sprechen.</p> <p>Es stehen weniger Stühle zur Verfügung, als Lernende an der Übung teilnehmen, so dass das Aneinander-Vorbeischieben schwieriger wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann Anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann mit Anderen in einer Gruppe zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Unterscheidungsmerkmale erinnern.</li> <li>• Ich kann Unterscheidungsmerkmale aufzählen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jede/r in der Klasse anders ist.</li> <li>• Ich kann mitteilen, ob die Übung funktioniert hat.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was gut lief.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> <li>• ...</li> </ul>

Hinweise zur Durchführung:

Die Übung kann auch mittels eines Balkens und leeren Getränkeboxen durchgeführt werden. Der Balken sollte aber eine ausreichende Stärke haben. Die Lernenden dürfen diesen beim Sortieren nicht verlassen. Hier muss allerdings auch die Gruppenzustellung und auf übergriffigen Körperkontakt geachtet werden.

Die Übung ist auch besonders gut geeignet für Sprachanfänger\*innen. Bei VABO Klassen bietet sich der Einsatz von Bildkarten statt Fragen an.

In der Reflexionsphase geht es zunächst darum, dass die Lernenden sich darüber austauschen, was bei der Übung gut geklappt hat und welche Gemeinsamkeiten erkannt wurden. Ohne gegenseitige Hilfe und auch Berührung lässt sich die Übung nicht durchführen.

*Übung aus:*

*Willkommen Vielfalt - 15 Warming ups für interkulturelle Trainings; Jugendstiftung Baden-Württemberg*

<b>Übung 18</b>	<b>Wie gut kennt Ihr Euch?</b>	Teilnehmer*innen - zahl:  eine Schulklasse
<b>Kennenlernübung</b>		
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	Abbildung 22 <a href="https://pixabay.com/de/illustrations/sozial-verantwortung-silhouetten-200284/">https://pixabay.com/de/illustrations/sozial-verantwortung-silhouetten-200284/</a>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/ Diskriminierungs- merkmale
<p>Papier und Stift für jeden</p> <p>evtl. vorbereitete Fragebögen</p> <p>Zeitungsumfang: 20-30 Minuten</p>	<p>Jeder Teilnehmer bekommt ein Blatt Papier, auf dem verschiedene Kriterien aufgeschrieben sind oder kurz diktieren werden, wie z. B. Personen, die das gleiche Lieblingsschulfach haben wie ich.</p> <p>Aufgabe jedes Einzelnen ist es nun, von möglichst vielen Personen, auf die diese Kriterien zutreffen, eine Unterschrift auf dem Blatt unter dem jeweiligen Kriterium einzuholen. Um eine hohe Zahl zu erreichen, müssen hierfür natürlich auch Personen angefragt werden, mit denen man normalerweise nicht so viel zu tun hat.</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Personen, die ganz in meiner Nähe wohnen</i></li> <li>• <i>Personen, die einen ähnlichen Berufswunsch haben wie ich</i></li> <li>• <i>Personen mit der gleichen Augenfarbe</i></li> <li>• <i>Personen, die im gleichen Monat geboren sind</i></li> <li>• <i>Personen, die genauso viele Geschwister haben wie ich</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>So erhält jeder eine Unterschriftensammlung der Personen, mit denen er in Bezug auf die jeweiligen Punkte Gemeinsamkeiten hat.</p> <p>In einer kurzen Abschlussrunde können die Gesamtzahl aller gesammelten Unterschriften verglichen oder die Personen benannt werden, mit denen man am meisten gemeinsam hat, usw.</p> <p><i>Quelle: Projekt Xenos der Evangelischen Jugend im Dekanat Coburg: Jugend mit Zukunft – Demokratie mit Zukunft, Methodenordner 2004</i></p> <p><i>Übung aus: Willkommen Vielfalt - 15 Warming ups für interkulturelle Trainings; Jugendstiftung Baden-Württemberg</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann in Kontakt mit anderen sein.</li> <li>• Ich kann Anderen zuhören.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann mit Anderen in einer Gruppe zusammenarbeiten.</li> <li>• Ich kann mich an Unterscheidungsmerkmale erinnern.</li> <li>• Ich kann Unterscheidungsmerkmale aufzählen.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jeder in der Klasse anders ist.</li> <li>• Ich kann mitteilen, ob die Übung geklappt hat.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was gut lief.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> <li>• ...</li> </ul>

<b>Übung 19</b>	<b>Mittelpunktspiel</b>	Teilnehmer*innen - zahl: eine Schulklasse
<b>Kennenlernübung</b>		
<input type="checkbox"/> Einzelübung <input checked="" type="checkbox"/> Partnerübung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenübung	<p>Abbildung 23 <a href="https://pixabay.com/de/photos/optische-t%c3%a4uschung-t%c3%a4uschung-grafik-813729/">https://pixabay.com/de/photos/optische-t%c3%a4uschung-t%c3%a4uschung-grafik-813729/</a></p>	

Materialien	Ablauf	Kompetenzen/ Diskriminierungs- merkmale
<p>Die Lehrkraft hat sich vorab Kriterien überlegt.</p> <p>Roter Punkt (z. B. aus Pappe)</p> <p>Zeitumfang: ca. 15 Minuten</p>	<p>Alle Lernenden stehen im Kreis, in die Kreismitte wird ein roter Punkt gelegt. Die Lehrkraft nennt verschiedene Interessen, Vorlieben, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich interessiere mich für Musik.</i></li> </ul> <p>Je mehr eine Aussage auf einen Lernenden zutrifft, desto näher bewegt er/sie sich auf den Mittelpunkt des Kreises zu.</p> <p>Weitere Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ich esse am liebsten exotisch.</i></li> <li>• <i>Ich mache jeden Tag Sport.</i></li> <li>• <i>Ich lese gerne Bücher</i></li> <li>• <i>Ich treffe mich gern mit Freunden.</i></li> </ul> <p>Alternativ: in einem zweiten Anlauf kann die Lehrkraft auch Werthaltungen/Einstellungen ansprechen: Je mehr ein*e Lernende*r einer Aussage zustimmt, desto näher bewegt er/sie sich auf die Kreismitte zu.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ohne Familie(nzusammenhalt) fühle ich mich nicht wohl.</i></li> <li>• <i>Freunde sind mir wichtiger als Wohlstand – Lebensstandard.</i></li> <li>• <i>Ein guter Beruf und Sicherheit sind für mich Voraussetzungen für Zufriedenheit.</i></li> <li>• <i>Heimat ist da, wo ich Menschen um mich habe, denen ich vertraue.</i></li> <li>• ...</li> </ul> <p>Variante: Werteskala          Noch deutlicher werden die Statements der Teilnehmer in folgender Variante:          Am Boden oder an einer Wandfront des Raumes wird eine Skala angebracht, die in fünf Stufen unterteilt ist:  <i>trifft genau zu – trifft eher zu – weiß nicht – – trifft eher nicht zu – trifft gar nicht zu bzw. sehr wichtig – wichtig – neutral – ziemlich unwichtig – unwichtig.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann Gruppenzugehörigkeiten erkennen.</li> <li>• Ich kann Meinungsübereinstimmungen erkennen.</li> <li>• Ich kann einen ersten Eindruck von Meinungen und deren Einstellungen anderer Teilnehmer bekommen.</li> <li>• Ich kann Unterschiede zu meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann Gemeinsamkeiten mit meinen Mitlernenden erkennen.</li> <li>• Ich kann meine Werte benennen.</li> <li>• Ich kann die Werten der Anderen kennenlernen und verstehen.</li> <li>• Ich kann mich an Unterscheidungsmerkmale erinnern.</li> <li>• Ich kann erkennen, dass jede/r in der Klasse anders ist.</li> <li>• Ich kann mitteilen, was gut lief.</li> </ul>

	<p>Der Spielleiter nennt Gruppenzugehörigkeiten/Einstellungen und die Jugendlichen positionieren sich entlang der Skala.  Wenn alle stehen, werden die Teilnehmer aufgefordert, sich in Ruhe umzuschauen, wer wo steht.</p> <p><i>Nach einer Idee aus: Helmolt Rademacher &amp; Maria Wilhelm: Spiele und Übungen zum interkulturellen Lernen, Verlag für Wissenschaft und Bildung 2009.</i></p> <p><i>Übung aus:  Willkommen Vielfalt - 15 Warming ups für interkulturelle Trainings; Jugendstiftung Baden-Württemberg</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich kann mitteilen, was verbessert werden könnte.</li> <li>• ...</li> </ul>
--	---	--

### 4.3 Weitere Ideen aus dem Internet

Zu den Themenfeldern Rassismus und Diskriminierung liegen bereits vielfältige schriftliche Handreichungen, Veröffentlichungen und Methodenbeschreibungen vor. Diese neuen acht Methodenvideos ergänzen und motivieren die Dozierenden anschaulich, wie sie mit ihren Zielgruppen arbeiten können. Ortsunabhängig und eigenständig lernen sie durch das Anschauen der Videos neue Methoden kennen. Die Videos eignen sich auch als anregendes Element für eine inhaltliche Reflexion im Rahmen digitaler Fortbildungen. Sie sind somit gleichermaßen geeignet für digitale Lernformate sowie für Präsenzfortbildungen.

**Schauen Sie hier:**

»

[Methodentraining digital - AEWB \(aewb-nds.de\)](http://aewb-nds.de)

#### 4.4 Beispiel für eine Kompetenzblüte



Abbildung 24 Quelle: Astrid Bohländer

Während oder nach der Reflexion einer Übung wird die Kompetenzblüte mit Moderationskarten hergestellt und anschließend im Klassenzimmer zur Visualisierung aufgehängt. Dabei kommt der Name der Übung in die Mitte (runde Moderationskarte), auf die Blütenblätter (ovale Karten) werden die Kompetenzen geschrieben. Dabei wird die "ich kann..." Formulierung trainiert.

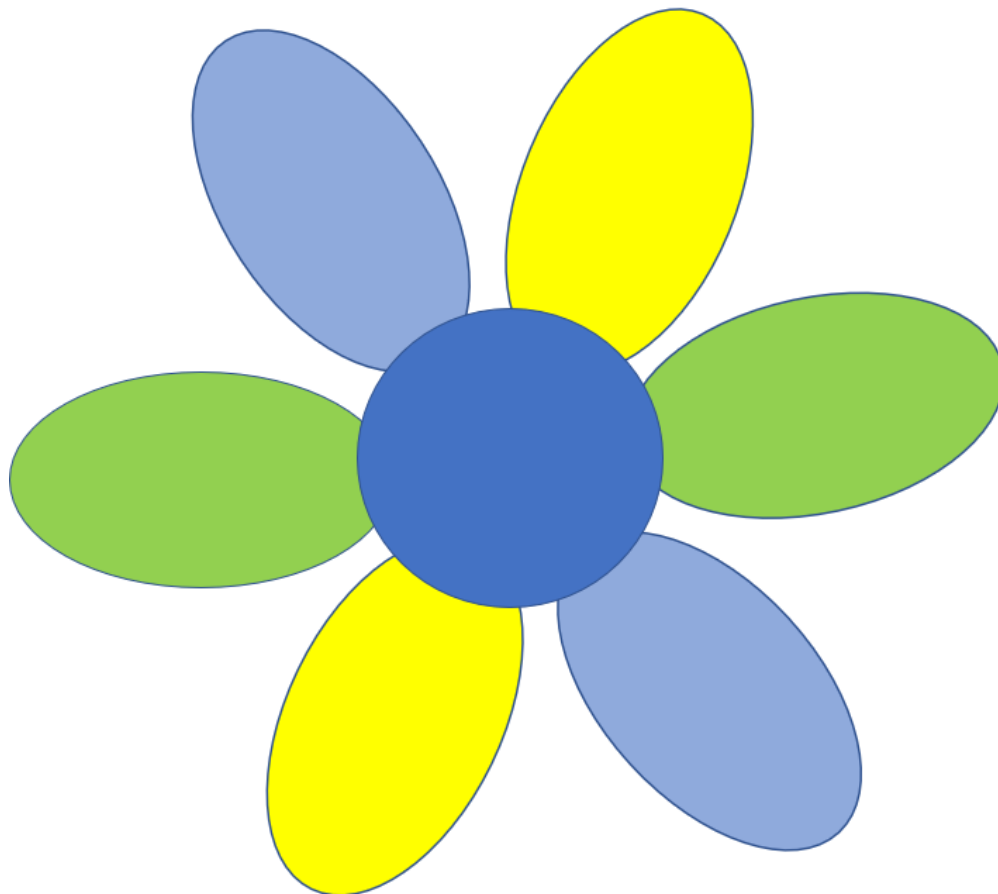


#### 4.5 Muster Kompetenzblüte zum Ausfüllen für die Schüler\*innen

Name: ..... Klasse: ..... Datum: .....

Übung: .....

---



1. Hat die Übung, so wie sie durchgeführt wurde funktioniert? Was lief gut? Was könnte noch verbessert werden?

.....  
.....

2. Welche Kompetenzen waren notwendig, damit ich die Übung durchführen konnte? Welche Kompetenzen habe ich bei der Übung gezeigt? Wofür sind diese Kompetenzen wichtig?

.....  
.....  
.....

## 4.6 Kompetenzraster als Hilfestellung

Das Kompetenzraster Handlungskompetenz aus dem Schulversuch AVdual/AV kann als Unterstützung zur Auswertung der erworbenen Kompetenzen aus den Übungen dienen. Die Beobachtung und Entwicklung der Lernfortschritte in der Kompetenzentwicklung kann mit Hilfe dieses Rasters für die Lehrkraft leichter erfasst werden.

		LFS1	LFS2	LFS3	LFS4	LFS5		
KOMMUNIKATION	Sich ausdrücken	Ich kann meine Gedanken mündlich mitteilen. Ich kann meine Gedanken schriftlich mitteilen.	Ich kann einfache Inhalte mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen anpassen.	Ich kann meine Gedanken zu Inhalten mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen dem Adressaten anpassen.	Ich kann meine Gedanken und Inhalte erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in Situationen an den Adressaten orientieren.	Ich kann komplexe Zusammenhänge erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in komplexen Situationen an den Adressaten orientieren. Ich kann mit meiner Ausdrucksweise meine Aussagen verdeutlichen.	KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	Gespräche führen	Ich kann Gesprächen folgen.	Ich kann ein gelungenes Gespräch beschreiben. Ich kann mich an einfachen Gesprächen beteiligen.	Ich kann ein einfaches Gespräch führen. Ich kann meine Meinung in Gesprächen einbringen.	Ich kann an alltäglichen Gesprächen teilnehmen. Ich kann Gesprächsbeiträge anderer analysieren.	Ich kann an neuen Gesprächssituationen teilnehmen. Ich kann auf Beiträge anderer eingehen. Ich kann andere unterstützen, ihre Gedanken und Ideen einzubringen.		
KOOPERATION	Andere respektieren	Ich kann die ausgesprochenen Meinungen und Bedürfnisse anderer beschreiben.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer klären. Ich kann zu einem Entscheidungsprozess beitragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer begründen. Ich kann zu Entscheidungen beitragen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer berücksichtigen. Ich kann Entscheidungen vorbringen.	Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse mehrerer Personen abgleichen. Ich kann mich aktiv für gemeinsame Entscheidungen einsetzen.	KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT	SOZIALKOMPETENZ
	mit anderen zusammenarbeiten	Ich kann Kontakt mit anderen aufnehmen. Ich kann mit einem Partner arbeiten.	Ich kann zur Gruppenzielverwirklichung beitragen. Ich kann in festgelegten, kleinen Lerngruppen arbeiten.	Ich kann die Gruppenziele verfolgen. Ich kann die Gruppenziele unterstützen. Ich kann in Lerngruppen arbeiten.	Ich kann mich für die Gruppenziele einsetzen. Ich kann eine arbeitsfähige Lerngruppe bilden.	Ich kann gemeinsam mit anderen auf ein Ziel hinarbeiten. Ich kann zielorientiert eine Lerngruppe bilden.		
ARBEITSWEISE	strukturiert arbeiten	Ich kann einfache Aufgaben erfassen. Ich kann einfache Inhalte erfassen.	Ich kann alltägliche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturieren.	Ich kann umfangreiche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturiert darstellen.	Ich kann Arbeitstechniken in komplexen Situationen anwenden.	Ich kann ein Projekt gestalten.	PROBLEMLÖSUNGSFÄHIGKEIT	METHODENKOMPETENZ
	Probleme lösen	Ich kann zu erledigenden Aufgaben beschreiben.	Ich kann Probleme beschreiben. Ich kann zur Lösung von einfachen Problemen Strategien aufzählen.	Ich kann Ursachen von Problemen erklären. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien anwenden.	Ich kann Ursachen von komplexen Problemen ermitteln. Ich kann zur Lösung von komplexen Problemen Strategien entwickeln.	Ich kann problemvermeidende Strategien entwickeln.		
SELBSTSTEUERUNG	Verantwortung übernehmen	Ich kann mein aktuelles Handeln beschreiben. Ich kann meine aktuellen Bedürfnisse benennen.	Ich kann mir einfache Ziele für mein Handeln vornehmen. Ich kann meine Bedürfnisse in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann die Bedürfnisse anderer in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann Regeln mit Unterstützung einhalten.	Ich kann die Auswirkungen meines Handelns beschreiben. Ich kann mein Handeln meinen Bedürfnissen anpassen. Ich kann mich an Regeln halten.	Ich kann Auswirkungen meines Handelns bewerten. Ich kann mein Handeln der Situation anpassen. Ich kann Regeln begründen.	Ich kann Verantwortung für mein Handeln übernehmen und die Konsequenzen tragen. Ich kann Regeln entwickeln.	PROBLEMLÖSUNGSFÄHIGKEIT	PERSONALE KOMPETENZ
	meine Entwicklung beschreiben	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen.	Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Vorgaben feststellen. Ich kann meinen Lernfortschritt feststellen.	Ich kann meine Kompetenzen reflektieren und bewerten. Ich kann meine Entwicklung dokumentieren. Ich kann für mich Entwicklungsmöglichkeiten darstellen.	Ich kann meine Kompetenzen vergleichend einstufen. Ich kann meine Entwicklung reflektieren und bewerten. Ich kann eine Strategie für meine Entwicklung aufstellen.	Ich kann meine Entwicklung optimieren.		
	mit Einsatz u. Ausdauer arbeiten	Ich kann eine Aufgabe angehen.	Ich kann an einer kurzen Aufgabe dranbleiben. Ich kann an einer kurzen Aufgabe konzentriert arbeiten.	Ich kann eine Aufgabe ausdauernd bearbeiten.	Ich kann meine Konzentration und meine Ausdauer aufrechterhalten.	Ich kann in komplexen Situationen durchhalten.		

Stand: 14.7.2019

Seite 3 von 2

Abbildung 25 Quelle: <https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/materialien-unterricht/av-avdual-material/kompetenzraster>

### Kompetenzraster Handlungskompetenz

## 5 Anlaufstellen und Hilfen

---

### 5.1 Schulische Angebote für Veranstaltungen und Workshops

<https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/extremismuspraevention-und-demokratiebildung>

<https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/navi.html>

<https://worldlab.earth/>

[https://www.km-bw.de/koobo\\_Lde/Startseite/Information/KooBO-Z](https://www.km-bw.de/koobo_Lde/Startseite/Information/KooBO-Z)

### 5.2 Externe Angebote für Veranstaltungen und Workshops

Die hier beschriebenen Angebote stellen eine Auswahl bekannter und i. R. kostenloser Unterstützungsmöglichkeiten dar. Die Begleittexte sind teilweise gekürzt aus den Selbstdarstellungen der Institution entnommen.

- **Jugendmigrationsdienste**

Die Jugendmigrationsdienste (JMD) unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote. Einen Schwerpunkt bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg. Ziel ist es, die soziale Teilhabe der jungen Menschen zu fördern und ihre Perspektiven zu verbessern.

<https://www.jugendmigrationsdienste.de>

- **Netzwerk für Demokratie und Courage Landesnetzstelle Baden-Württemberg**

Das Hauptaufgabenfeld des NDC ist die Durchführung von Projekttagen an Schulen und Ausbildungseinrichtungen. Diese Bildungsveranstaltungen mit dem Namen „Für Demokratie Courage zeigen“ werden von jungen, ehrenamtlich engagierten Teamer\*innen umgesetzt.

Projekttag in Baden-Württemberg:

„**Projekttag A** - Das geht uns alle an“

Ein Projekttag zu Diskriminierung, von Rassismus betroffenen Menschen und couragiertem Handeln.

“**Projekttag B** - Can you get it if you really want?“

Ein Projekttag zu solidarischem Handeln gegen Ungerechtigkeit und Klassismus

„**Projekttag C** - Trotz alledem!“

Ein Projekttag gegen menschenverachtende Einstellungen, Gruppen und Strategien und für solidarische Engagement

„**Projekttag-G** - Eine Schule als KZ“

Ein Projekttag in der KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen

<https://www.netzwerk-courage.de/web/landesnetzstellen.html>

- **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Es bietet Lernenden und Pädagog\*innen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten. Und zwar, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Unterstützt werden die Lernenden und Pädagog\*innen dabei von mehr als 100 Koordinierungsstellen und rund 400 außerschulischen Kooperationspartner\*innen.

Die Courage-Schulen mit den Lernenden und Pädagog\*innen sind natürlich die wichtigsten Akteure im ganzen Netzwerk.

Die Aktivitäten reichen von Konzerten gegen Rassismus und gemeinsamen Demonstrationen in der Stadt über Diskussionsrunden mit Politiker\*innen bis hin zu Gedenkveranstaltungen, Projekttagen und Ausstellungen. Genauso finden Theatervorstellungen, Workshops, Vernetzungstreffen und Kunstaktionen statt. An fast jedem Tag im Jahr finden bundesweit mehrere Aktionen für ein diskriminierungssensibles Miteinander an den Courage-Schulen statt.

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/netzwerk/landes-regionalkoordinationen/baden-wuerttemberg/>

- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**

Die LpB bietet jährlich über 1.000 Veranstaltungen an: Seminare, Tagungen, Vorträge, Ausstellungen, Aktionen wie Internet-Rallyes, zudem Wettbewerbe, Aktions- und Infostände und vieles andere mehr.

Politische Tage sind Angebote für Schulklassen weiterführender Schulen, die sich an den Bildungsplänen orientieren. Mit innovativen Methoden werden die Themen einmal anders als im schulischen Alltag angegangen und erarbeitet. Ansprechpartner\*innen sind die Außenstellen der LpB.

- Das Publikationsangebot der Landeszentrale umfasst nahezu 200 Titel. Es besteht aus Eigenpublikationen und Veröffentlichungen anderer Anbieter.
- Zu den Publikationen der LpB gehören Bücher und Broschüren, Zeitschriften und CDs, Lernmedien und Spiele.
- Viele Produkte sind kostenlos.

<https://www.lpb-bw.de/>

- **Team Mex**

Das Angebot für Jugendliche besteht aus unterschiedlichen Projekttagen in den Bereichen Prävention von Rechtsextremismus und islamistischem Extremismus.

Für Erwachsene werden Fortbildungen und Fachvorträge in den Bereichen Prävention von Rechtsextremismus und islamistischem Extremismus angeboten.

<https://www.team-mex.de/themen>

- **Antidiskriminierungsstellen BW**

Die Antidiskriminierungsstelle des Landes Baden-Württemberg (LADS) unterstützt als erste Anlaufstelle alle, die sich diskriminiert fühlen. Auch wer gegen Diskriminierung vorgehen oder sich informieren möchte, ist bei der LADS richtig.

Die LADS hat folgende Aufgaben:

Die LADS berät Betroffene und verweist sie bei Bedarf an eine der Beratungsstellen im Land. Dort hilft man vor Ort weiter.

Die LADS informiert darüber, welche Stellen sich in Baden-Württemberg aktiv gegen Diskriminierung einsetzen und welche aktuellen Projekte es gibt.

Gleichbehandlung ist ein Menschenrecht. Die LADS sensibilisiert dafür, was Diskriminierung ist. Sie ermutigt alle Menschen, sich für die Selbstbestimmtheit, Gleichberechtigung und Freiheit aller einzusetzen. Die LADS kann keine rechtliche Beratung im Einzelfall gewährleisten. Es wird aber jedes Anliegen individuell geprüft und alle Ratsuchenden werden bei weiteren Schritten unterstützt. Die Beratung bei der LADS erfolgt vertraulich und kostenlos.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/lads-baden-wuerttemberg/>

- **Demokratiezentrum BW**

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg versteht sich als Bildungs-, Dienstleistungs- und Vernetzungszentrum im Handlungsfeld Extremismus, präventiver Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung. Hier sind eine Vielzahl von Organisationen vernetzt.

<https://demokratiezentrum-bw.de/>

- **Anti-Bias**

Anti-Bias ist ein Zusammenschluss freier Multiplikator\*innen, Berater\*innen und Fortbildner\*innen. In sehr unterschiedlichen Bereichen wird mit dem Anti-Bias-Ansatz, einem Ansatz zur vorurteilsbewussten Bildung, gearbeitet.

Mit ihrer Arbeit setzen sie sich für Vielfalt und Verschiedenheit, Mitbestimmung und Beteiligung ein. Sie bieten: Beratung, Fortbildungen und Trainings, Seminare und Workshops, sowie Projekttag und -wochen an.

<https://www.anti-bias-netz.org/>

- **Phoenix e.V.**

Dieser Verein bietet Anti-Rassismus- und Empowerment-Trainings an.

<https://www.phoenix-ev.org/einleitung.html>

- **Respekt Coaches**

Ziel des Programms ist die Primärprävention gegen jede Form von Extremismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit für Schüler\*innen.

<https://www.jmd-respekt-coaches.de/>

### **5.3 Bildungsmedien gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt**

<https://www.vielfalt-mediathek.de/>

<http://diversity.bildungsteam.de/das-projekt-der-vielfalt-gerecht-werden-diversity-ausbildung-und-beruf>

## Literatur:

adis e.V. (2020): *Jahresbericht 2019*. Tübingen.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019): *Praxisbeispiele für schulische Antidiskriminierungsprojekte*. Berlin.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2020): *Jahresbericht 2019*. Berlin.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2018): *Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule*. Berlin. 3. Auflage.

Bauer, Joachim (2015): *Selbststeuerung. Die Wiederentdeckung des freien Willens*, München: Karl Blessing Verlag.

Brokowski-Shekete, Florence (2020): *Mist, die versteht mich ja! Aus dem Leben einer Schwarzen Deutschen*, Berlin: Orlanda Verlag.

Deutsches Institut für Menschenrechte (2019): *Maßstab Menschenrechte. Bildungspraxis zu den Themen Flucht, Asyl und rassistische Diskriminierung*. Berlin.

Erkurt, Melissa (2020): *Generation haram. Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben*, 5. Aufl., Wien: Paul Zsolnay Verlag.

Foitzik, Andreas; Holland-Cunz, Marc; Riecke, Clara (2019): *Praxisbuch Diskriminierungskritische Schule*, Weinheim Basel: Beltz.

Friesenhahn, Günther (2001): Stereotypen und Vorurteile, in: Friesenhahn, Günther (Hrsg.): *Praxishandbuch Internationale Jugendarbeit. Lern- und Handlungsfelder, rechtliche Grundlagen, Geschichte, Praxisbeispiele und Checklisten*, Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 118-120.

Ganter, Annette (2017): *Heterogenität und rassismuskritische Ansätze im Kontext Schule*. Masterarbeit. Pädagogische Hochschule Karlsruhe.

Hasters, Alice (2020): *Was weisse Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten*, München: Hanserblau.

Hüther, Gerald (2020): *Education for Future. Bildung für ein gelingendes Leben*, München: Wilhelm Goldmann Verlag.

Landeszentrale für politische Bildung (2018): *Schule und Vielfalt- Konzepte und Methoden für die Unterrichtspraxis*, in: *Politik & Unterricht*, 2018, Nr. 4 Villingen-Schwenningen.

Lengyel D., Rosen L. (2012): Vielfalt im Lehrerzimmer?! – Erste Einblicke in ein Lern-/Lehr- und Forschungsprojekt mit Lehramtsstudentinnen mit Migrationshintergrund an der Universität Köln, in: Fereidooni K. (Hrsg.): *Das interkulturelle Lehrerzimmer*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Baden-Württemberg (2020): *Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule*. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Stuttgart.

Netzwerk für Demokratie und Courage: *Modul Wissen/Basis: Hinter der Fassade: Ein\_Blick\_e zu Diskriminierung und Neonazismus*. Dresden.

Roig, Emilia (2021): *Why we matter. Das Ende der Unterdrückung*, Berlin: Aufbau Verlag.

Projekt Xenos der Evangelischen Jugend im Dekanat Coburg (2004): *Jugend mit Zukunft – Demokratie mit Zukunft, Methodenordner*.

Quiocho, Alice; Rios, Francisco (2000): *The Power of Their Presence: Minority Group Teachers and Schooling*. Review of Educational Research 4. San Marcos: California State University, pp. 485-528.

Schmidt, Mareike (2020): *Vielfalt von Anfang an! Warum interkulturelle Bildung(sarbeit) bereits im Kindergarten und Grundschule wichtig ist*. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.



## Bildnachweise:

Abbildung 1 Tatyana Abramovich/Shutterstock .....	6
Abbildung 2 Quelle: <a href="https://pixabay.com/de/images/search/schule/">https://pixabay.com/de/images/search/schule/</a> (01.04.2021).....	16
Abbildung 3 <a href="https://pixabay.com/de/vectors/getriebe-menschen-zusammenarbeit-5688996">https://pixabay.com/de/vectors/getriebe-menschen-zusammenarbeit-5688996</a>	19
Abbildung 4 <a href="https://pixabay.com/de/photos/sonnenblume-blume-botanik-3614728/">https://pixabay.com/de/photos/sonnenblume-blume-botanik-3614728/</a> y .....	20
Abbildung 5 <a href="https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/">https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/</a> .....	22
Abbildung 6 <a href="https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/">https://pixabay.com/de/photos/lamm-jungtier-spielen-niedlich-4136278/</a> .....	23
Abbildung 7 <a href="https://pixabay.com/de/photos/pinnwand-laptop-computer-3233653/">https://pixabay.com/de/photos/pinnwand-laptop-computer-3233653/</a> .....	25
Abbildung 8 <a href="https://pixabay.com/de/photos/st%c3%bchle-stuhlkreis-therapie-58475/">https://pixabay.com/de/photos/st%c3%bchle-stuhlkreis-therapie-58475/</a> .....	27
Abbildung 9 <a href="https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/">https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/</a> .	29
Abbildung 10 <a href="https://pixabay.com/de/photos/buntstifte-stifte-bunt-malen-farbe-4030202/">https://pixabay.com/de/photos/buntstifte-stifte-bunt-malen-farbe-4030202/</a> .....	31
Abbildung 11 <a href="https://pixabay.com/de/photos/frau-frauen-frauentag-weltfrauentag-281473/">https://pixabay.com/de/photos/frau-frauen-frauentag-weltfrauentag-281473/</a> ..	33
Abbildung 12 <a href="https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/">https://pixabay.com/de/photos/teamwork-team-zahnrad-tafel-kreide-2499638/</a> .....	35
Abbildung 13 <a href="https://pixabay.com/de/photos/angebot-hand-handvoll-hilfe-442904/">https://pixabay.com/de/photos/angebot-hand-handvoll-hilfe-442904/</a> .....	37
Abbildung 14 People Friends Group - Free photo on Pixabay .....	39
Abbildung 15 <a href="https://pixabay.com/de/photos/bruderschaft-liebe-vertrauen-2173097/">https://pixabay.com/de/photos/bruderschaft-liebe-vertrauen-2173097/</a> .....	41
Abbildung 16 <a href="https://pixabay.com/de/photos/fluss-berge-sonnenuntergang-1589616/">https://pixabay.com/de/photos/fluss-berge-sonnenuntergang-1589616/</a> .....	43
Abbildung 17 <a href="https://pixabay.com/de/photos/freunde-team-gemeinschaft-zusammen-3408314/">https://pixabay.com/de/photos/freunde-team-gemeinschaft-zusammen-3408314/</a> .....	45
Abbildung 18 <a href="https://pixabay.com/de/photos/gliederm%c3%a4nnchen-treffen-besprechung-818202/">https://pixabay.com/de/photos/gliederm%c3%a4nnchen-treffen-besprechung-818202/</a> .....	47
Abbildung 19 <a href="https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-zusammenarbeit-teamgeist-1939895/">https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-zusammenarbeit-teamgeist-1939895/</a> .....	48
Abbildung 20 <a href="https://pixabay.com/de/illustrations/atom-elektron-neutron-atomkraft-1222514/">https://pixabay.com/de/illustrations/atom-elektron-neutron-atomkraft-1222514/</a> .....	49
Abbildung 21 <a href="https://pixabay.com/de/photos/netzwerkkabel-netzwerkstecker-kabel-494645/">https://pixabay.com/de/photos/netzwerkkabel-netzwerkstecker-kabel-494645/</a> .....	50
Abbildung 22 <a href="https://pixabay.com/de/illustrations/sozial-verantwortung-silhouetten-200284/">https://pixabay.com/de/illustrations/sozial-verantwortung-silhouetten-200284/</a>	52
Abbildung 23 <a href="https://pixabay.com/de/photos/optische-t%c3%a4uschung-t%c3%a4uschung-grafik-813729/">https://pixabay.com/de/photos/optische-t%c3%a4uschung-t%c3%a4uschung-grafik-813729/</a> .....	53
Abbildung 24 Quelle: Astrid Bohländer .....	56
Abbildung 25 Quelle: <a href="https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/materialien-unterricht/av-avdual-material/kompetenzraster">https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/materialien-unterricht/av-avdual-material/kompetenzraster</a> .....	58

**Alle Abbildungen wurden am 03.12.2021 abgerufen.**

## Internetquellen:

<http://diversity.bildungsteam.de/das-projekt-der-vielfalt-gerecht-werden-diversity-ausbildung-und-beruf> [30.11.21]

<https://aminata-toure.de/pressefotos/> [26.07.2021]

<https://demokratiezentrum-bw.de/> [30.11.21]

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/lads-baden-wuerttemberg/> [30.11.21]

<https://worldlab.earth/> [30.11.21]

<https://www.anti-bias-netz.org/> [30.11.21]

<https://www.baustein.dgb-bwt.de> [30.07.21]

<https://www.charta-der-vielfalt.de> [11.12.21]

<https://www.hu-berlin.de/de/pr/themen/klassenfragen-folge-3-ist-unser-bildungssystem-ein-klassensystem;> [30.07.21]

<https://www.jmd-respekt-coaches.de/> [30.11.21]

<https://www.jugendmigrationsdienste.de> [30.11.21]

[https://www.jugendstiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/Warming\\_up1.pdf](https://www.jugendstiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/Warming_up1.pdf) [30.11.21]

<https://www.km-bw.de/koobo,Lde/Startseite/Information/KooBO-Z> [30.11.21]

<https://www.lpb-bw.de/> [30.11.21]

<https://www.netzwerk-courage.de/web/landesnetzstellen.html> [30.11.21]

<https://www.phoenix-ev.org/einleitung.html> [30.11.21]

<https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/extremismuspraevention-und-demokratiebildung> [30.11.21]

<https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/navi.html> [30.11.21]

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/netzwerk/landes-regionalkoordinationen/baden-wuerttemberg/> [30.11.21]

<https://www.team-mex.de/themen> [30.11.21]

[https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_ngozi\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=de#t-6490](https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=de#t-6490) [30.11.21]

<https://www.vielfalt-mediathek.de/> [30.11.21]

## **Podcasts:**

All inclusive: Podcast mit Ninia LaGrande über Inklusion, Chancengleichheit und Zugehörigkeit in unserer Gesellschaft, angehört am 03.12.2021

<https://www.aktion-mensch.de/podcast>

Deutschlandfunk Nova: Eine Stunde talk. Sven Preger spricht mit Aylin Karabulut, angehört am 30.11.2021

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/rassismus-im-alltag-ungleichheits-forscherin-aylin-karabulut-hat-in-schulen-geforscht>

Deutschlandfunk: Zwischentöne vom 29.08.21 mit der Politologin Emilia Roig, angehört am 03.12.2021 Audio-Archiv / Suche (deutschlandfunk.de)

Halbe Katoffl: Gesprächsreihe mit Deutschen, die nicht-deutsche Wurzeln haben, angehört am 03.12.2021

<https://halbekatoffl.de/>

Tupodcast: Tupoka Ogette, Anti-Rassismustrainerin und Autorin, spricht mit Schwarzen Frauen, angehört am 03.12.2021

<https://tupodcast.podigee.io/>